

# **MODULHANDBUCH**

**BACHELORSTUDIENGANG**

**BIOMEDIZINISCHE TECHNOLOGIE**

**ABSCHLUSS: BACHELOR OF ENGINEERING**

**Gültigkeitszeitraum: 1. September 2018 bis 31. August 2019**

**Gültig mit der Fachprüfungsordnung vom 28. Juli 2015 [FPO 10/15]**

### **Ergänzende Hinweise zum Modulhandbuch:**

#### **Wahlfächer**

Wahlfächer, die im Vertiefungsbereich im 6. und im 7. Semester angeboten werden, können jeweils nur auf ein Modul angerechnet werden.

Das Angebot an Wahlfächern kann variieren, sodass nicht alle Wahlfächer in jedem Semester angeboten und belegt werden können.

Durch die Vielfalt bedingte Heterogenität des Wahlfächerangebots werden Literaturhinweise individuell in den Lehrveranstaltungen des Wahlfachs veröffentlicht.

Ebenso wird die konkrete Prüfungsform in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekannt gegeben.

---

## Inhaltsverzeichnis

Informatik und Mathematik I .....	4
Biologische und Naturwissenschaftliche Grundlagen.....	6
Elektrotechnik.....	8
Steuerungskompetenzen I / Projekt- und Selbstmanagement .....	10
Informatik und Mathematik II .....	13
Biomedizinische und Medizintechnische Grundlagen .....	15
Mess- und Regeltechnik .....	18
Steuerungskompetenzen II/Business Plan und Kommunikation .....	20
Informatik und Mathematik III .....	23
Medizinische Technik .....	25
Molekulare Genetik .....	28
Steuerungskompetenzen III / Grundlagen für das Berufsleben.....	30
Studienschwerpunkt I und Mathematik: Informatik.....	34
Studienschwerpunkt I und Mathematik: Medizintechnik.....	37
Studienschwerpunkt I und Mathematik: Diagnostik.....	41
Gerätebau .....	43
Lebensumgebung.....	48
Steuerungskompetenzen IV / Grundlagen für Praktikum und Ausland.....	51
Studienschwerpunkt I und Mathematik: Technologiemanagement .....	54
Praxis-/Auslandsemester.....	57
Praxis-/Auslandsemester.....	59
Studienschwerpunkt II: Informatik.....	61
Studienschwerpunkt II: Medizintechnik.....	65
Studienschwerpunkt II: Diagnostik.....	69
Projektarbeit .....	73
Unternehmerisches Handeln .....	75
Studienschwerpunkt II: Technologiemanagement II .....	77
Studienschwerpunkt III: Informatik.....	81
Studienschwerpunkt III: Medizintechnik.....	84
Studienschwerpunkt III: Diagnostik.....	87
Qualitätsicherung und Produktrecht.....	91
Bachelorarbeit inkl. Abschlusskolloquium .....	94
Studienschwerpunkt III: Technologiemanagement III.....	96

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Informatik und Mathematik I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-1.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Thorsten Köhler</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	165 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Informatik:</b> Die Studierenden verstehen die grundlegenden Begriffe und Fragestellungen der Informatik und lernen, die Denkstrukturen der Informatik nachzuvollziehen. Die Studierenden erlangen die Kompetenz, praktische Problemstellungen eigenständig in der objektorientierten Programmiersprache Java lösen zu können.</p> <p><b>Mathematik:</b> Die Studierenden entwickeln ein Verständnis grundlegender mathematischer Methoden und Denkweisen, die insbesondere in Anwendungen im Zusammenhang mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen und der Informatik benötigt werden.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Konzepte und Elemente der Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Java</li> <li>• zentrale Konzepte der objektorientierten Programmierung</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Mengen, Zahlen und Trigonometrie: Darstellungen von Mengen, natürliche Zahlen, ganze Zahlen, rationale Zahlen, reelle Zahlen, Trigonometrie</li> <li>• Analytische Geometrie und Vektorrechnung: Reelle Zahlenräume, lineare Gleichungssysteme, Skalarprodukt, Determinante und Vektorprodukt, komplexe Zahlen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Seminaristischer Unterricht, wissenschaftliche Übungen
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion Übungen im Computerraum

<b>Prüfungsformen</b>	Die Modulprüfung wird in Form von Klausuren durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mathematik (180 Min.)</li> <li>• Informatik (90 Min.)</li> </ul>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210. Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• H. P. Gumm and M. Sommer. Einführung in die Informatik. Oldenbourg, 8th edition, 2009.</li> <li>• Eric S. Roberts. The Art &amp; Science of Java. Addison Wesley, 1st edition, 2008.</li> <li>• David J. Barnes and Michael Kölling. Java lernen mit BlueJ. Pearson Studium, 4th edition, 2009.</li> <li>• Christian Ullenboom. Java ist auch eine Insel. 8th edition, 2009.</li> <li>• Robert Sedgewick and Kevin Wayne. Einführung in die Programmierung mit Java. Pearson, 2011.</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lothar Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler (Bd. 1,2), Vieweg+Teubner, 2009 Lehrbuch.; Mathematik, Tilo Arens, Spektrumverlag, 2008, sehr umfassendes Werk, gut aufbereitet und dargestellt.</li> <li>• I. Bronstein et al.: Taschenbuch der Mathematik, Harri Deutsch, 2001 - Formelsammlung.</li> <li>• Peter Furlan: Das gelbe Rechenbuch (Bd. 1-3), Verlag Martina Furlan, 1995 - eine gut verständliche Sammlung aller Rechenverfahren (Rezepte), die üblicherweise in der mathematischen Ausbildung von Ingenieuren vermittelt werden.</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Biologische und Naturwissenschaftliche Grundlagen</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-1.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	13	<b>Workload gesamt</b>	390 Stunden
<b>SWS</b>	10	<b>Präsenzzeit</b>	150 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	240 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sollen grundlegende naturwissenschaftliche Prinzipien verstehen und in der Lage sein, diese in einem biomedizinischen und technologischen Kontext zu sehen. Für eine spätere Berufsqualifizierung innerhalb der biomedizinischen Technologie sollen hier grundlegende Kenntnisse der allgemeinen Naturwissenschaften verstanden werden, um auf vertiefende Gebiete wie die praktische Informatik, Diagnostik oder Medizintechnik vorbereitet zu werden.
<b>Inhalte</b>	<p>Es werden Grundlagen der Naturwissenschaften vermittelt.</p> <p>In der Physik (3 SWS) werden grundlegende Kenntnisse zu physikalischen Größen und Maßeinheiten, Grundlagen der Mechanik, Optik und Akustik, elektromagnetischen Feldern &amp; elektromagnetischer Strahlung und elektromagnetischer Induktion vermittelt.</p> <p>In der Chemie (3 SWS) werden grundlegende Kenntnisse zur Atomtheorie, zu chemischen Bindungen, chemischen Reaktionen und deren Energieumsatz, zu Aggregatzuständen, Reaktionen in wässrigen Lösungen und Grundlagen der Elektrochemie vermittelt.</p> <p>In der Biologie (4 SWS) wird ein allgemeiner Überblick über Disziplinen der Biologie in Hinblick auf die Biomedizin und ihre Techniken gegeben. Es werden Grundlagen der Genetik, zum Aufbau der Zelle, Grundlagen der Mikrobiologie und Viren, Grundlagen der Biotechnologie und Zellzyklusregulation vermittelt.</p> <p>In allen drei Disziplinen sollen die Studierenden ein Verständnis der Interdisziplinarität mit der Chemie, Physik, Informatik, Medizintechnik und Biologie entwickeln.</p>

<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen und Praktikum
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Whiteboardinsatz, Laborpraktika
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (60 Min. Biologie; 120 Min. Physik; 90 Min. Chemie), Laborprotokolle (10 - 30 Seiten) werden zu den Praktika abgegeben
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	13/210 Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hering, E., Martin, R., Stohrer, M.; Physik für Ingenieure, Springer-Verlag, 10. Aufl., 2007</li> <li>• Kickelbick, G.: Chemie für Ingenieure, Pearson Studium</li> <li>• Atkins P.W., Jones L., Chemie einfach alles, Wiley VCH</li> <li>• Mortimer, C. E.: Chemie, Georg Thieme Verlag</li> <li>• Campell; Biologie, Pearson-Verlag</li> <li>• Watson; Molekularbiologie, Pearson-Verlag</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Elektrotechnik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-1.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Holger Glasmachers</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	3	<b>Präsenzzeit</b>	45 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	75 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden modellieren Verhaltensweisen von elektrischen Bauelementen (insbesondere realen und idealen Strom- und Spannungsquellen), indem sie das Verhalten in elektrischen Schaltbildern nachbilden, damit sie reales physikalisches Verhalten berechnen und simulieren können. Sie kennen elektrische Bauelemente und verstehen deren Verhalten in Schaltungen, indem sie die zugehörigen Formeln anwenden und das Verhalten simulieren, damit sie einfache Schaltungen analysieren und erstellen können. Dies gilt für Gleich- und Wechselstromkreise. Sie verstehen die Wirkungsweise elektrischer und magnetischer Felder durch Kenntnis der Formeln, damit sie im Studienverlauf Felder in medizinischen Geräten nachvollziehen können.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrisches und magnetisches Feld</li> <li>• Widerstände, Kondensatoren, Spulen, aktive Bauelemente</li> <li>• Reale und ideale Quellen</li> <li>• Kirchhoffsche Gesetze</li> <li>• Zusammenhang von Spannung und Strom an Bauelementen</li> <li>• Reihen- und Parallelschaltung, Spannungsteiler, Stromteiler</li> <li>• Netzwerkanalyse in Gleich- und Wechselstromkreisen</li> <li>• Superpositionsprinzip</li> <li>• Zeigerdiagramme, Anwendung komplexer Zahlen</li> <li>• Komplexe Rechnung in Wechselstromnetzen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht und Rechnen an Beispielen
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (90 Min)

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210. Die CP werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marinescu / Winter : Basiswissen Gleich- und Wechselstromtechnik, Vieweg Verlag</li> <li>• Weißberger: Elektrotechnik für Ingenieure 1, Vieweg + Teubner</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen I / Projekt- und Selbstmanagement</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-1.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Julia Grewe</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Projektmanagement:</b> Die Studierenden sind mit Grundbegriffen und Vokabular des Projektmanagements vertraut. Sie verfügen über die allgemeine Grundlagen für die Mitarbeit in sowie die Leitung von Projektteams, können wichtige Unterlagen des Projektmanagements selbstständig anfertigen und die dazu nötigen Vorarbeiten durchführen (z.B. Projektplanung). Die Studierenden haben aktiv in einem Projektteam mitgearbeitet und die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert.</p> <p><b>Selbstmanagement:</b> Die Studierenden erwerben Kompetenzen für das individuelle Arbeiten in Studium und Beruf. Neben wissenschaftlichem Arbeiten und optimalen Lernstrategien und –methoden für ihr Studium erwerben die Studierenden Kenntnisse, die für den Studienalltag und das Berufsleben von Bedeutung sind. Sie wenden diese Methoden an und reflektieren damit ihr Zeitmanagement, ihre Arbeitsstile, ihre Motivation und ihre Zielorientierung. Dies können sie bereits für Ihr Studium nutzen, im weiteren dann in ihrem Arbeitsalltag.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Projektmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Projektmanagements</li> <li>• Projektorganisation</li> <li>• Projektstrukturplanung</li> <li>• Ablauf- und Terminplanung</li> <li>• Ressourcenplanung</li> <li>• Kostenplanung</li> <li>• Projektcontrolling</li> <li>• Risikomanagement</li> <li>• Kommunikation mit den Projektbeteiligten</li> <li>• Möglichkeiten der Projektdokumentation</li> </ul>

	<p><b>Selbstmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Mail Knigge</li> <li>• Wissenschaftliches Arbeiten</li> <li>• Lerntechniken</li> <li>• Zeitmanagement</li> <li>• Selbstreflexion</li> <li>• Motivation</li> <li>• Ziele</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übung
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Seminaristischer Unterricht und Lehrvortrag, Einzel- und Teamarbeiten, Literatur-/Quellenstudium, Fallbeispiele, Präsentation von in Teamarbeit bearbeiteten Aufgabenstellungen.
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (max. 90 Min.)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210. Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Burghardt, M., Projektmanagement: Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten, 2012</li> <li>• Drees, J., Lang, C., Schöps, M., Praxisleitfaden Projektmanagement, 2014</li> <li>• Hesseler, M., Projektmanagement, 2007</li> <li>• Schels, I., Seidel, U., Projektmanagement mit Excel, 2015</li> <li>• Zell, H., Projektmanagement, lernen, lehren und für die Praxis, 2015</li> </ul> <p>Selbstmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bischof, K., Bischof, Müller, H., Selbstmanagement, 4. Aufl., Haufe, 2014</li> <li>• Eigenmann, H., Klartext! Wie uns Kommunikation gelingt, BusinessVillage, 2011</li> <li>• Gerrig, R.J., Psychologie, 20. Aufl., Pearson Verlag, 2015</li> <li>• Hofmann, E., Löhle, M., Erfolgreich Lernen, Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf, 2. Aufl., Hogrefe Verlag, 2012</li> </ul>

## Modulbeschreibung

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Seiwert, L., Noch mehr Zeit für das Wesentliche, Zeitmanagement neu entdecken, 5. Aufl., Goldmann, 2009,</li><li>• Sokolowski, K., Allgemeine Psychologie für Studium und Beruf, Pearson Verlag, 2013</li><li>• Tiefenbacher, A., Neuburger, R., Selbstmanagement, BusinessUpdate, Compact Verlag, 20102010</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Informatik und Mathematik II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-2.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Klaus Brinker</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis grundlegender Algorithmen und Datenstrukturen zur Lösung von Standardproblemen</li> <li>• Kenntnis grundlegender algorithmischer Paradigmen</li> <li>• Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung der Effizienz von Algorithmen</li> <li>• Fähigkeit zur Entwicklung von Algorithmen und Datenstrukturen und Implementierung mithilfe geeigneter Programmierkonzepte in Java</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung systematischer mathematischer Arbeits- und Vorgehensweisen gepaart mit praktischen mathematischen Fähigkeiten in der Differential- und Integralrechnung für Funktionen mit einer reellen Veränderlichen</li> <li>• Kompetenzen in der Kommunikation mathematischer Zusammenhänge</li> <li>• Kompetenzen in der strukturellen Analyse mathematischer Modelle und Konzepte aus der medizinischen Physik, der Chemie und den biowissenschaftlichen Fächern</li> <li>• Vermittlung mathematischer Grundlagen für die Biostatistik</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Konzepte und Modelle zur Beschreibung und Analyse von Algorithmen und Datenstrukturen</li> <li>• grundlegende Algorithmen und Datenstrukturen</li> <li>• Rekursion</li> <li>• algorithmische Paradigmen</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlenmengen und Folgen</li> <li>• Funktionen und Stetigkeit</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Differential- und Integralrechnung von Funktionen mit einer reellen Veränderlichen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlesung (2 SWS)</li> <li>wissenschaftliche Übungen (2 SWS)</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlesung (2 SWS)</li> <li>wissenschaftliche Übungen (2 SWS)</li> </ul>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion, Übungen am Whiteboard und im Computerraum
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Modulprüfung wird in Form von Klausuren durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mathematik (180 Min)</li> <li>Informatik (90 Min.)</li> </ul>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>10/210</p> <p>Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.</p>
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>R. Sedgewick and K. Wayne, Introduction to Programming in Java: An Interdisciplinary Approach, Pearson, 2nd edition, 2017.</li> <li>T. H. Cormen, C. E. Leiserson, R. L. Rivest, and C. Stein, Introduction to Algorithms. MIT Press, 2009.</li> <li>R. Sedgewick, Algorithmen in Java. Pearson, 2003.</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lothar Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler (Bd. 1,2), Vieweg+Teubner, 2009, Lehrbuch.</li> <li>I. Bronstein et al.: Taschenbuch der Mathematik, Harri Deutsch, 2001 - Formelsammlung.</li> <li>Peter Furlan: Das gelbe Rechenbuch (Bd. 1-3), Verlag Martina Furlan, 1995 - eine gut verständliche Sammlung aller Rechenverfahren (Rezepte), die üblicherweise in der mathematischen Ausbildung von Ingenieuren vermittelt.</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Biomedizinische und Medizintechnische Grundlagen</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-2.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jürgen Trzewik</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Biomedizinische Technik I:</b> Praxisnahe Grundlagenvermittlung der Funktion, des Einsatzes und der Entwicklung von Medizinprodukten und medizintechnischer Verfahren. Dazu werden insbesondere die beteiligten (bio)physikalischen Wirkprinzipien und deren anwendergerechte, technische Umsetzung betrachtet.</p> <p><b>Biochemie:</b> Die Studierenden sollen grundlegende Prinzipien biomedizinischer Themen verstehen und in der Lage sein, diese in einem naturwissenschaftlichen und technologischen Kontext zu sehen.</p> <p><b>Anatomie und Physiologie für Nichtmediziner:</b> Die Studierenden sollen Basiswissen über die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers vermittelt bekommen. Diese Vorlesung stellt eine Vorbereitung für die spätere Arbeit dar um im Bereich der Medizintechnik zu verstehen, warum und wieso physiologische Parameter beobachtet und gemessen werden müssen und welche Bedeutung dieses für die Gesundheit und einen eventuellen Krankheitsverlauf für Patienten haben kann.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Biomedizinische Technik I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovationsstrategien</li> <li>• Zulassung und Entwicklung von Medizinprodukten</li> <li>• Blutdruckmesstechnik</li> <li>• Elektrophysiologie, Elektrodiagnostik (EKG) &amp; Elektrotherapie (Cardiac Rhythm Management_CRM)</li> <li>• Einführung in die Biomechanik</li> <li>• Endoprothesen, insbesondere Implantate zur Gelenk- und Weichgeweberekonstruktion (Hernien), chirurgische Hilfsmittel (z.B. chirurgische Nadel)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochfrequenz-Chirurgie</li> </ul> <p><b>Biochemie:</b> organische Chemie (Kohlenstoffverbindungen, funktionelle Gruppen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Makromoleküle (Aufbau von DNA, Proteinen, Zucker und Lipiden)</li> <li>• Grundlagen des Stoffwechsels</li> <li>• Zellkommunikation</li> </ul> <p><b>Anatomie und Physiologie für Nichtmediziner:</b> Anatomie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des menschlichen Körpers: Atemwege, Herz-Kreislauf</li> <li>• Verdauungstrakt, Sinnesorgane, Nervensystem</li> <li>• Knochen und Bewegungsapparat, Blut, Blutbildende Organe, Abwehrsystem, Niere und Harnsystem, Geschlechtsorgane, Hormonsystem</li> </ul> <p>Physiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen des menschlichen Körpers</li> <li>• Themen wie oben</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen, Praktikum (in Kleingruppen)
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Kombination von interaktiver Präsenzlehre und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Bearbeitungszeit 180 Min.) Protokolle (max. 20 Seiten)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210. Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Biomedizinische Technik I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizintechnik: Verfahren - Systeme - Informationsverarbeitung Rüdiger Kramme, ISBN-13: 978-3642161865</li> <li>• Medizintechnik: Life Science Engineering; Erich Wintermantel, ISBN-13: 978-3540939351</li> </ul>

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Biomedical Engineering Fundamentals; Joseph D. Bronzino, ISBN-13: 978-0849321214</li><li>• Skript u.a.</li></ul> <p>Biochemie:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Biologie; N. Campbell; Pearson Verlag</li><li>• Biochemie, R. Horton; Pearson Verlag</li></ul> <p>Anatomie und Physiologie für Nichtmediziner:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erica Jecklin; Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie; ISBN 978-3-437-26981-3</li><li>• Johann Schwegler; Der Mensch Anatomie und Physiologie im Bild; ISBN 978-3-13-138292-4</li><li>• Skript</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Mess- und Regeltechnik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-2.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Holger Glasmachers</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	5	<b>Workload gesamt</b>	150 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden erkennen den Unterschied zwischen Steuerung und Regelung auf Blockschaltbildebene, indem sie die Verhaltenweisen gesteuerter und geregelter Systeme charakterisieren und damit deren Verhalten theoretisch erfassen.</p> <p>Sie kennen die grundlegenden Begriffe und Methoden der Messtechnik über das Anwenden von Formeln und das Analysieren von Systemen, damit sie damit Messabweichungen in Messsystemen und in deren Einbausituation reduzieren können.</p> <p>Sie wissen, dass Sensoren physikalische Größen und elektrische Größen umwandeln und vergleichen über das Anwenden von Formeln den Messbereich der Sensoren mit Eingangsspannung und -Frequenz eines AD-Wandlers, so dass sie die Anforderungen an analoge Signalverarbeitung definieren können.</p> <p>Sie analysieren analoge Schaltungen der Messtechnik wie z. B. Messbrücken, Filter, Verstärker und AD-Wandler durch Berechnung und Simulation, damit sie die Ausgangssignale von Sensoren optimal digitalisieren können.</p> <p>Sie wenden einfache Algorithmen der digitalen Signalverarbeitung in vereinfachter Form auf Datensätze an, indem sie die Algorithmen programmieren, damit sie anschließend Messsignale digital aufbereiten können.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Steuerung und Regelung</li> <li>• Grundbegriffe der Messtechnik</li> <li>• Einfache Sensoren</li> <li>• Messbrücken</li> <li>• Verstärker</li> <li>• Filter</li> <li>• AD/DA-Wandler</li> <li>• Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung</li> </ul>

<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen, Praktika
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Interaktiver Unterricht, Übungen am Whiteboard und im Labor
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (90 Min.), Praktikum (3 Termine)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	5/210. Die CP werden 0,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parthier, Messtechnik, Vieweg+Teubner</li> <li>• Samal, Grundriß der praktischen Regelungstechnik</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen II/Business Plan und Kommunikation</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-2.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Julia Grewe</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Steuerungskompetenzen in Vorbereitung auf das Praxissemester/Auslandssemester sowie den späteren Berufsalltag, v.a.:</p> <p><b>Projektmanagement/Business Plan:</b> Die Studierenden erwerben das Grundverständnis von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen im Allgemeinen und entwickeln betriebswirtschaftliche und unternehmerische Methodenkenntnisse zur Beantwortung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen in der Praxis (z.B. Analyse von Unternehmen und ihrer Umgebung). Sie erwerben das Grundwissen zur Unternehmensgründung und Business Planung (z.B. Aufbau eines Business Plans) und erarbeiten das Verständnis der Bedeutung von Innovationen sowie der Grundaufgaben des Innovationsmanagements. Dies können die Studierenden im Praxissemester und im späteren Berufsalltag gezielt einsetzen.</p> <p><b>Kommunikation und Präsentation:</b> Die Studierenden entwickeln Kompetenzen in Vorbereitung auf das Praxissemester sowie den späteren Berufsalltag bezogen auf die Kommunikation und das Präsentieren von Inhalten. Dazu erwerben sie Kenntnisse über Kommunikationsgrundlagen und wenden ausgewählte Methoden und Techniken der Kommunikation an, um damit ihren eigenen Kommunikationsstil zu reflektieren. Sie erwerben Kenntnis über die Wirkung von Körpersprache und den situationsgerechten Einsatz körpersprachlicher Mittel sowie visueller und rhetorischer Hilfsmittel für Präsentationen und wenden diese Kenntnisse an. Dies können die Studierenden im Praxissemester und im späteren Berufsalltag gezielt einsetzen.</p>
----------------------------	---

<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Projektmanagement/Business Plan:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Unternehmensführung, strategisches Management und Marketing</li> <li>• Einführung in Rechnungs- und Finanzwesen</li> <li>• Innovationen und Innovationsmanagement</li> <li>• Unternehmensgründung und Business Planung</li> </ul> <p><b>Kommunikation und Präsentation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsgrundlagen</li> <li>• Gesprächstechniken</li> <li>• Grundlagen der Körpersprache</li> <li>• Präsentationstechniken</li> </ul>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Vorlesungen, Übungen, Seminare</p>
<p><b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b></p>	<p>Interaktiver Unterricht, Selbststudium und Gruppenarbeit</p>
<p><b>Prüfungsformen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Businessplans in Gruppenarbeit in Form einer Hausarbeit</li> <li>• Präsentation eines abzustimmenden Fachthemas in Gruppenarbeit mit Anteil je Person von 5 Minuten</li> </ul> <p>(Der genaue Modus wird zum Veranstaltungsbeginn durch den Modulverantwortlichen festgelegt und kommuniziert.)</p>
<p><b>Teilnahmeempfehlungen</b></p>	<p>Keine</p>
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b></p>	<p>Bestandene Modulprüfung</p>
<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p>	<p>4/210. Die ECTS werden 0,5-fach gewichtet.</p>
<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p>	<p>Nein</p>
<p><b>Bibliographie/Literatur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bühler, P., Schlaich, P., Präsentieren in Schule, Studium und Beruf, Berlin, Heidelberg, 2013</li> <li>• Dyckhoff, K., Westerhausen, T., Stimme: Instrument des Erfolgs, Vom Stimmtraining zum Stimm-Energiekonzept, Trainingsbuch mit Audio-CD, Metropolitan Verlag, Berlin, 2007</li> <li>• Graebig, M., Jennerich-Wünsche, A., Engel, E., Wie aus Ideen Präsentationen werden. Planung, Plot und Technik für professionelles Chart-Design mit Powerpoint, Wiesbaden, 2011</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hartmann, M., Bischoff, I., Schildt, T. u.a., Die überzeugende Präsentation. Methoden, Medien und persönlicher Auftritt, Weinheim und Basel, 2009</li><li>• Litzcke, S., Schuh, H., Jansen, W.: Präsentationstechnik für Ingenieure. In wenigen Schritten zum überzeugenden Vortrag, Berlin, Offenbach, 2009</li><li>• Prost, W., Rhetorik und Persönlichkeit. Wie Sie selbstsicher und charismatisch auftreten, Wiesbaden, 2010</li><li>• Püttjer, C., Schnierda, U., Reden ohne Angst. Souverän auftreten und vortragen, Frankfurt/Main, 2002</li><li>• Renz, K.-C.: Das 1x1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf, Wiesbaden, 2013</li><li>• Schilling, G., Schildt, T., Angewandte Rhetorik und Präsentationstechnik. Der Praxisleitfaden für Vortrag und Präsentation, Berlin</li><li>• Stelzer-Rothe, T.: Vortragen und Präsentieren im Wirtschaftsstudium. Professionell auftreten in Seminar und Praxis, Berlin, 2000</li><li>• Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, 1: Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Rowohlt Taschenbuch Verlag; Reinbek, 2011</li><li>• Westerhausen, T.; Body Power, Erfolgsfaktor Körpersprache, Metropolitan Verlag, Berlin, 2005</li></ul> <p>Literatur für den Teil Betriebswirtschaftslehre wird in der Lehrveranstaltungen kommuniziert.</p>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Informatik und Mathematik III</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-3.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Klaus Brinker</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	150 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Bildverarbeitung als elementaren Bestandteil moderner visueller Anwendungssysteme</li> <li>• Vertiefung der Problemlösungskompetenz im Anwendungsgebiet Bildverarbeitung durch Einsatz von Methoden der Informatik</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung systematischer mathematischer Arbeits- und Vorgehensweisen gepaart mit praktischen mathematischen Fähigkeiten im Umgang mit Differentialgleichungen sowie der Differential- und Integralrechnung für Funktionen mit mehreren reellen Veränderlichen</li> <li>• Kompetenzen in der Kommunikation mathematischer Zusammenhänge</li> <li>• Kompetenzen in der strukturellen Analyse mathematischer Modelle und Konzepte aus den biowissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern</li> <li>• Verständnis mathematischer Modelle für die Beschreibung elektromagnetischer Strahlung</li> <li>• Vermittlung weitergehender mathematischer Grundlagen für die Statistik</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungen der Bildverarbeitung in der Biomedizin</li> <li>• Grundlagen der Bildverarbeitung</li> <li>• elementare Bildtransformationen und Bildfilter im Ortsraum</li> <li>• Verarbeitung von Farbbildern</li> <li>• Bildverarbeitung im Frequenzraum</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewöhnliche Differentialgleichungen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differential- und Integralrechnung von Funktionen mit mehreren reellen Veränderlichen</li> <li>• Anwendungen, insbesondere in der Vektoranalysis</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung (2 SWS)</li> <li>• wissenschaftliche Übungen (2 SWS)</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung (2 SWS)</li> <li>• wissenschaftliche Übungen (1 SWS)</li> </ul>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Interaktiver Unterricht, Übungen am Whiteboard und im Computerraum
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (210 Min.)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• R. C. Gonzales and R. E. Woods, Digital Image Processing. Pearson, fourth edition, 2017.</li> <li>• W. Burger and M. J. Burge, Digitale Bildverarbeitung. Springer, third edition, 2011.</li> <li>• J. C. Russ and F. B. Neal, The Image Processing Handbook. CRC Press, seventh edition, 2017.</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lothar Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler (Bd. 1,2), Vieweg+Teubner, 2009</li> <li>Lehrbuch Mathematik, Tilo Arens, Spektrumverlag, 2008 - sehr umfassendes Werk, gut aufbereitet und dargestellt.</li> <li>• I. Bronstein et al.: Taschenbuch der Mathematik, Harri Deutsch, 2001 - Formelsammlung.</li> <li>• Peter Furlan: Das gelbe Rechenbuch (Bd. 1-3), Verlag Martina Furlan, 1995 - eine gut verständliche Sammlung aller Rechenverfahren (Rezepte), die üblicherweise in der mathematischen Ausbildung von Ingenieuren vermittelt.</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Medizinische Technik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-3.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Florian Berndt</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Biomedizinische Technik II:</b> Praxisnahe Grundlagenvermittlung der Funktion, des Einsatzes und der Entwicklung von Medizinprodukten und medizintechnischer Verfahren. Dazu werden die beteiligten (bio)physikalischen Wirkprinzipien und deren anwendergerechte, technische Umsetzung betrachtet.</p> <p><b>Werkstoffe:</b> Den Studierenden werden Grundlagen von Werkstoffen unter spezieller Berücksichtigung ihrer Anwendung in der Medizintechnik vermittelt. Dazu werden die Grundlagen des Aufbaus der verschiedenen Werkstoffgruppen behandelt. Die Studierenden sollen die Zusammenhänge zwischen dem Aufbau der Werkstoffe und ihren Eigenschaften verstehen. Sie lernen Zustandsdiagramme zu lesen und die wichtigsten Werkstoffprüfverfahren kennen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Biomedizinische Technik II:</b> Medizintechnische Therapieverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialysetechnik</li> <li>• Infusionstherapie</li> </ul> <p>Diagnostische Medizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lungenfunktionsdiagnostik und Beatmungstechnik</li> <li>• ionisierende Strahlung in der Medizin</li> <li>• Magnetresonanztherapie, Ultraschall- &amp; Röntgenbildgebung</li> </ul> <p>Prozesstechnologien in der Medizinprodukteherstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sterilisation, Reinigung und Verpackung von Medizinprodukten</li> <li>• Klinische Prüfung von Medizinprodukten</li> </ul> <p><b>Werkstoffkunde:</b> Überblick und Einleitung:</p>

## Modulbeschreibung

	<p>Werkstoffdefinition, Einteilung von Werkstoffen, Geschichte und grundlegende Begriffe und Zusammenhänge</p> <p>Aufbau von Festkörpern: Atomarer Aufbau und chemische Bindungen, Gitterstrukturen, ideale Kristalle und reale Kristalle (Baufehler)</p> <p>Aufbau mehrphasiger Stoffe: Mischphasen und Phasengemische (Grundlagen der Legierungsbildung), Zustandsdiagramme, Gefügeänderungen im festen Zustand, Kristallbildung, martensitische Umwandlung, Mikroskopische Verfahren</p> <p>Thermisch aktivierte Übergänge: Diffusion, Wärmekapazität, Regel von Dulong-Petit, Kristallerholung und Rekristallisation, Kriechvorgänge und Spannungsrelaxation, Sintervorgänge</p> <p>Eigenschaften von Werkstoffen: mechanische Eigenschaften, physikalische Eigenschaften (Wärmeleitfähigkeit, magnetische Eigenschaften, elektrische Eigenschaften u.a), chemische Eigenschaften (Korrosion und Korrosionsschutz), Werkstoffprüfung</p> <p>Spezielle Werkstoffgruppen unter spezieller Berücksichtigung ihrer Anwendung in der Medizintechnik: Metalle, Formgedächtnis, Sensor- und Aktorwerkstoffe, Halbleiter, Keramische Werkstoffe, Polymere</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übung und Praktikum
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Kombination von interaktiver Präsenzlehre und Selbststudium Laborpraktika
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Bearbeitungszeit 180 Min.)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Biomedizinische Technik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kramme: Medizintechnik: Verfahren - Systeme - Informationsverarbeitung; ISBN: 9783642161865</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wintermantel: Medizintechnik: Life Science Engineering; ISBN: 9783540939351</li><li>• Bronzino: Biomedical Engineering Fundamentals; ISBN: 9780849321214</li><li>• Skript u.a.</li></ul> <p>Werkstoffkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bargel/Schulze: Werkstoffkunde; ISBN: 9783642177170</li><li>• Seidel/Hahn: Werkstofftechnik. Werkstoffe - Eigenschaften - Prüfung Anwendung; ISBN: 9783446441422</li><li>• Hornbogen/Eggeler/Werner: Werkstoffe - Aufbau und Eigenschaften von Keramik-, Metall-, Polymer- und Verbundwerkstoffen; ISBN: 9783642538674</li><li>• Werner/Hornbogen/Jost/Eggeler: Fragen und Antworten zu Werkstoffe; ISBN: 9783642539503</li><li>• Weißbach/Dahms/Jaroschek: Werkstoffkunde: Strukturen, Eigenschaften, Prüfung; ISBN: 9783658039196</li><li>• Roos/Maile: Werkstoffkunde für Ingenieure, Grundlagen, Anwendung, Prüfung; ISBN: 9783662495322</li><li>• Merkel/Thomas: Taschenbuch der Werkstoffe; ISBN: 9783446411944</li><li>• Ilschner/Singer: Werkstoffwissenschaften und Fertigungstechnik: Eigenschaften, Vorgänge, Technologien; ISBN: 9783642538919</li><li>• Skript u.a.</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Molekulare Genetik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-3.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	3	<b>Präsenzzeit</b>	45 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	75 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene grundlegende molekularbiologische Prinzipien zur Genregulation verstehen und anhand praxisbezogener Beispiele nachvollziehen</li> <li>• bestimmte Mutationen klassifizieren</li> <li>• in relevanten Maßen epigenetische Modifikationen beurteilen</li> <li>• realistisch kalkulieren, welchen Einfluss Signalwege in biologischen Prozessen haben</li> <li>• die molekulare Genetik in einem biomedizinischen und technologischen Kontext zusammenführen</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genexpression im prokaryotischen und eukaryotischen System und deren Unterschiede</li> <li>• Was bedeuten neuere Forschungsfelder wie 'Epigenetik' und 'siRNA' für die Regulation von Genen?</li> <li>• Grundlagen der Entwicklungsbiologie an ausgewählten Modellorganismen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung und Praktikum
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Whiteboardeneinsatz, Laborpraktika
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (1 h), zu den Praktika werden Laborprotokolle (10 bis 40 Seiten) abgegeben
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung

<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 'Biologie', Campbell; Pearson Verlag</li> <li>• 'Genetik', Klug et al.; Pearson Verlag</li> <li>• 'Biotechnologie', Thieman et al.; Pearson Verlag</li> <li>• 'Grundlagen der Molekularen Medizin', Ganten et al., Springer Verlag</li> </ul>

## Modulbeschreibung

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen III / Grundlagen für das Berufsleben</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-3.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Julia Grewe</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch	<b>Selbststudienzeit</b>	120 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Bewerbungstraining:</b> Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundzüge der Steuerungskompetenzen erläutern, indem sie die unter Inhalte beschriebenen Elemente erlernt und verstanden haben, um sie später im Berufsleben kompetent anzuwenden</li> <li>• Selbstanalysen durchführen</li> <li>• Bewerbungsschreiben auf Deutsch und Englisch sicher und inhaltlich kompetent erstellen, um sich für das Praxissemester bzw. das Auslandssemester und auf erste Stellen im Berufsleben zu bewerben</li> <li>• sich angemessen in Bewerbungsgesprächen präsentieren</li> <li>• den 'geheimen Code' von Arbeitszeugnissen lesen und interpretieren</li> <li>• effizient kommunizieren</li> </ul> <p><b>BWL:</b> Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge von betrieblichen Zusammenhängen erklären, indem sie die unter Inhalte beschriebenen Elemente verstehen, um diese später im Berufsalltag anwenden zu können</li> <li>• das Unternehmen in seinem Umfeld verstehen</li> <li>• Unternehmensführung und strategisches Management in seinen Grundprinzipien erläutern und sich dieses Wissen bei der Stellenfindung zunutze zu machen</li> <li>• Grundzüge des Marketings erläutern und dessen Bedeutung im Kontext von Medizinprodukten verstehen</li> </ul> <p><b>Projektmanagement:</b></p>
----------------------------	--

	<p>Die Studierenden können die Grundlagen des Projektmanagements erläutern, indem sie diese erlernt und eingeübt haben, um diese später im Berufsalltag kompetent und praktisch anwenden können.</p> <p><b>Wirtschaftsenglisch:</b> Die Studierenden verfügen in allen funktionalen kommunikativen Fertigungsbereichen über sprachliche Mittel, um komplexere Äußerungen aus fachrelevanten englischsprachigen Medien aus der ingenieurwissenschaftlichen Arbeitswelt zu verstehen, eigene situationsangemessene, adressatengerechte und weitgehend flüssige zu produzieren und interkulturelle Begegnungssituationen zu bewältigen. Sie sind in der Lage, Präsentationstechniken sicher anzuwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Artikel und Berichte über berufsbezogene Problematiken, in denen ein bestimmter Standpunkt vertreten wird, verstehen und eigene Positionen zum Ausdruck bringen,</li> <li>• sich auf englischsprachige Stellenanzeigen kompetent, sachkundig und mit den korrekten englischsprachigen Begriffen bewerben,</li> <li>• sich in englischsprachigen Meetings ausdrücken und z.B. im E-Mail-Verkehr sprachkompetent kommunizieren.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Projektmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT-Projektmanagement</li> <li>• Organisationsformen</li> <li>• Netzplantechnik</li> </ul> <p><b>BWL:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Das Unternehmens und sein Umfeld Unternehmensführung, strategisches Management und Marketing</li> <li>• Einführung in betriebliche Leistungserstellung (Material- und Produktionswirtschaft)</li> <li>• Einführung in Rechnungs- und Finanzwesen</li> </ul> <p><b>Wirtschaftsenglisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Written and oral communication in an engineering work environment</li> <li>• Presentations</li> <li>• Cultural differences in working environments in the English-speaking world</li> </ul> <p><b>Bewerbungstraining:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der Bewerbung und Suche nach einem Praktikumsplatz/Job</li> <li>• Schriftliche Bewerbung (Bewerbungsmappe)</li> <li>• Überzeugen im persönlichen Gespräch</li> <li>• Assessment-Center und andere Testformate</li> <li>• Bewerbungsspiel</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar und/oder Übungen. Die konkreten Prüfungsformen werden zu Beginn der Veranstaltungen kommuniziert.
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Bewerbungstraining (2 SWS): Vorlesung und Übung als interaktiver Unterricht BWL (2 SWS): Vorlesung Projektmanagement (2SWS): Vorlesung, Seminar Wirtschaftsenglisch (2 SWS): Vorlesung, Seminar
<b>Prüfungsformen</b>	Eine Modulprüfung bestehend aus einer 2-stündiger Modulklausur sowie der Anfertigung von Bewerbungsunterlagen.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8/210. Die CP werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur (Auswahl, finale Literatur wird zu Beginn der Veranstaltungen kommuniziert):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hans W. Wiczorrek, Peter Mertens, Management von IT-Projekten: Von der Planung zur Realisierung; Springer Verlag, 4. Aufl. 2010; ISBN: 978-3642161261</li> <li>• Philip Junge, BWL für Ingenieure, 2010, Gabler Verlag, ISBN: 978-3-8349-1706-5</li> <li>• Wolfgang Weber/Rüdiger Kabst, Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 7., überarb. Aufl. 2009. XIX, Gabler Verlag, ISBN: 978-3-8349-0792-9</li> <li>• Geisen, Herbert / Hamblock, Dieter / Poziemski, John / Wessels, Dieter, Englisch in Wirtschaft und Handel. Cornelsen, 2004</li> <li>• Patricia McBride, Business English Basiswortschatz; Compact, 2008</li> <li>• Schürmann, Klaus / Mullins, Suzanne, Die perfekte Bewerbungsmappe auf Englisch. Anschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsformular länderspezifische Tipps, Eichborn, 2008</li> </ul>

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gerry Johnson / Kevan Scholes / Richard Whittington, Strategisches Management - Eine Einführung, 9. akt. Auflage, Pearson Studium, ISBN: 978-3-8689-4056-5</li><li>• Jürgen Hesse und Hans-Christian Schrader, Bewerbungsstrategien für Hochschulabsolventen, Eichborn Berufsstrategie, 2. Aufl. 2009, ISBN 978-3821859682</li><li>• Jürgen Hesse und Hans-Christian Schrader Das große Hesse/Schrader-Bewerbungshandbuch, STARK Verlag, 2011, ISBN 978-3866684058</li><li>• Jürgen Hesse und Hans-Christian Schrader, Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen, STARK Verlag, 2010, ISBN 978-3866683525</li><li>• Christian Püttjer und Uwe Schnierda, Das große Bewerbungshandbuch, Campus Verlag, 6. Aufl. 2010, ISBN 978-3593389653</li><li>• Christian Püttjer und Uwe Schnierda, Perfekte Bewerbungsunterlagen für Hochschulabsolventen, Campus Verlag, 7. Aufl. 2010, ISBN 978-3593386683</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I und Mathematik: Informatik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Klaus Brinker</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Informatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• methodisches Wissen zur Nutzung und Entwicklung von intelligenten Verfahren zur Analyse, Modellbildung und zur Lösung diagnostischer Problemstellungen, insbesondere in der Biomedizin</li> <li>• Kompetenz im Entwurf und der Entwicklung von komplexen Softwaresystemen</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegendes Wissen über die stochastische Begriffsbildung und Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik, insbesondere den dazu notwendigen Kenntnissen in Wahrscheinlichkeitstheorie</li> <li>• Kenntnisse über die Anwendung der statistischen Methoden im Kontext naturwissenschaftlicher und technologischer Problemstellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Machine Learning:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Konzepte, Modelle und Problemtypen</li> <li>• Lokale und globale Lernverfahren</li> <li>• Evaluation von Modellen</li> </ul> <p><b>Objektorientierte Modellierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der objektorientierten Programmierung in Java</li> <li>• Modellierung von komplexen Softwaresystemen mithilfe von objektorientierten Elementen</li> <li>• Entwurfsmuster</li> </ul> <p><b>Biostatistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis des Wahrscheinlichkeitsbegriffs vor dem Hintergrund typischer naturwissenschaftlicher Fragestellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen zufallsabhängiger Vorgänge als stochastisches Modell, grundlegende Kenntnisse in stochastischer Modellbildung</li> <li>• Einüben von Beurteilungskriterien für stochastische Unsicherheiten unter Verwendung relevanter Praxisbeispiele, beispielsweise aus der Biotechnologie</li> <li>• Grundlagen der biostatistischen Versuchsplanung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Machine Learning: seminaristischer Unterricht mit integrierten wissenschaftlichen Übungen (3 SWS)</p> <p>Objektorientierte Modellierung: seminaristischer Unterricht (2 SWS)</p> <p>Biostatistik: Vorlesung (2 SWS) wissenschaftliche Übungen (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsteilen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektaufgabe (Machine Learning/Ausarbeitung im Umfang von ca. 10 Seiten/Präsentation ca. 15 Min.)</li> <li>• Klausur (Objektorientierte Modellierung/90 Min.)</li> <li>• Klausur (Biostatistik/120 Min.)</li> </ul>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Machine Learning:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christopher M. Bishop, Pattern Recognition and Machine Learning, Springer New York, 2nd edition, 2007.</li> <li>• Ethem Alpaydin, Introduction to Machine Learning, Mit Press, third edition, 2014.</li> <li>• Ian H. Witten, Eibe Frank, and Mark A. Hall, Data Mining: Practical Machine Learning Tools and Techniques, Morgan Kaufmann, fourth edition, 2016.</li> <li>• Thomas Mitchell, Machine Learning, Mcgraw-Hill, 1997.</li> </ul>

---

	<p>Objektorientierte Modellierung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Freeman et al., Entwurfsmuster, O'Reilly, 2006.</li><li>• Gamma et al., Design Patterns: Elements of Reusable Object-- Oriented Software, Addison-Wesley, 1994.</li></ul> <p>Biostatistik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• BOSCH, K. (2010). Einführung in die angewandte Statistik. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1229-2</li><li>• BOSCH, K. (2011). Elementare Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1861-4</li><li>• HENZE, N. (2012). Stochastik für Einsteiger. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1845-4</li><li>• RUDOLF, M., KUHLISCH; W. (2008). Biostatistik. Pearson Studium. ISBN 978-3-8273-7269-7</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I und Mathematik: Medizintechnik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Florian Berndt</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement:</b> Die strukturierte und normgerechte Entwicklung von Medizinprodukten und medizintechnischer Verfahren setzt die Kenntnis der geltenden Normen und regulatorischer Vorgaben voraus. In den Vorlesungen Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement lernen die Studierenden eine normgerechte und strukturierte Herangehensweise zur Gestaltung von Medizinprodukten. Hierbei wird auch die Verknüpfung der einzelnen Anforderungen aus Anwendersicht, Entwicklung, Produktion, Risikomanagement und Marktbeobachtung dargestellt</p> <p><b>Werkstoffe für die Medizintechnik:</b> In der Lehrveranstaltung Werkstoffe für die Medizintechnik lernen die Studierenden Metalle, Polymere und keramische Werkstoffe unter dem Gesichtspunkt ihrer Biokompatibilität kennen. Weitere Schwerpunkte bilden die Leichtbauweise mittels Verbundwerkstoffen und die kunststofftechnischen Herstellungsprozesse, da die Kunststoffe eine herausragende Position im Bereich der Medizintechnik einnehmen. Die Studierenden sollen die spezifischen Werkstoffanforderungen für Medizinprodukte und medizintechnische Verfahren kennen lernen, um diese bei Entwicklungen in diesen Bereichen zu berücksichtigen.</p> <p><b>Mathematik:</b> In der Lehrveranstaltung wird grundlegendes Wissen über die stochastische Begriffsbildung und Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik vermittelt, insbesondere die dazu notwendigen Kenntnisse in der Wahrscheinlichkeitstheorie. Weiterhin werden Kenntnisse über die Anwendung der statistischen Methoden im Kontext naturwissenschaftlicher und</p>
----------------------------	---

	technologischer Problemstellungen erarbeitet, insbesondere in den Biowissenschaften.
<b>Inhalte</b>	<p><b>Biostatistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis des Wahrscheinlichkeitsbegriffs vor dem Hintergrund typischer naturwissenschaftlicher Fragestellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> <li>• Erfassen zufallsabhängiger Vorgänge als stochastisches Modell, grundlegende Kenntnisse in stochastischer Modellbildung</li> <li>• Einüben von Beurteilungskriterien für stochastische Unsicherheiten unter Verwendung relevanter Praxisbeispiele, beispielsweise aus der Biotechnologie</li> <li>• Grundlagen der biostatistischen Versuchsplanung</li> </ul> <p><b>Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die kundenfokussierte Entwicklung von Medizinprodukten und deren Designlenkung.</li> <li>• Medizinproduktentwicklung</li> <li>• Innovationsprozess</li> <li>• Marktanalyse &amp; Recherche</li> <li>• (Kunden-)Anforderungs- &amp; Entwicklungsanforderungsspezifikation</li> <li>• Konzeptentwicklung und Selektion</li> <li>• Prototypenentwicklung und Selektion</li> <li>• Risikomanagement in der Entwicklungsphase</li> <li>• Produktverifizierung &amp; Validierung</li> <li>• Prozessentwicklung</li> <li>• Messfähigkeitsanalyse</li> <li>• Prozessfähigkeitsanalyse</li> <li>• Technische Dokumentation</li> </ul> <p><b>Werkstoffe für die Medizintechnik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biokompatible Metalle</li> <li>• Biokompatible Polymere</li> <li>• Biokompatible keramische Werkstoffe</li> <li>• Faserverbundwerkstoffe</li> <li>• Leichtbauweisen</li> <li>• Biomimetische Werkstoffe</li> <li>• Spritzgießen</li> <li>• Extrusion und Compoundierung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Übung
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Kombination von interaktiver Präsenzlehre, Seminar und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Produktentwicklungs- & Prozessmanagement:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat/Präsentation/Vortrag (10 Min.)+Projektarbeit (Einzelarbeit typ. 20 Seiten+Appendix)+Projektarbeit (Gruppenarbeit Vortrag 10 Min. durch Gruppenleiter); evt. mündliche Prüfung (30 Min.); evt. Mitarbeit in Übungen/Vorlesungen/Seminaren</li> </ul> <p>Biostatistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur, Präsentation, Projektarbeit, mündliche Mitarbeit und/oder Prüfung</li> </ul> <p>Werkstoffe für die Medizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mündliche Prüfung (15 Min.) und Vortrag (15 Min.) oder Klausur (60 Min.)</li> </ul> <p>Die konkrete Prüfungsform wird jeweils in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekannt gegeben.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement: Bestandene Modulprüfung in:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a.) Biomedizinische und Medizintechnische Grundlagen - Modulkürzel BMT-B-1-2.02</li> <li>b.) Medizinische Technik - Modulkürzel BMT-B-1-3.02</li> </ol>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Biostatistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• BOSCH, K. (2010). Einführung in die angewandte Statistik. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1229-2</li> <li>• BOSCH, K. (2011). Elementare Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1861-4</li> <li>• HENZE, N. (2012). Stochastik für Einsteiger. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1845-4</li> <li>• RUDOLF, M., KUHLISCH; W. (2008). Biostatistik. Pearson Studium. ISBN 978-3-8273-7269-7</li> <li>• Vorlesungsskript</li> </ul> <p>Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ZENIOS, S. (2009) Biodesign: The Process of Innovating Medical Technologies; ISBN: 978-0521517423</li> <li>• <a href="http://www.stanford.edu/group/biodesign/cgi-bin/ebiodesign/">http://www.stanford.edu/group/biodesign/cgi-bin/ebiodesign/</a></li> <li>• FRIES, R. (2006) Reliable Design of Medical Devices, Second Edition. ISBN: 978-0824723750</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• BROOK Q. (2010) Six Sigma and Minitab: A Complete Toolbox Guide for All Six Sigma Practitioners. ISBN: 978-0954681326</li><li>• ISO 13485:2003 Medical devices Quality Management systems - Requirements for regulatory purposes</li><li>• Vorlesungsskript</li></ul> <p>Werkstoffe für die Medizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• WINTERMANTEL, E., HA, S.-W. (2009). Medizintechnik. Springer. ISBN 978-3-540-93935-1</li><li>• PARK, J., LAKES, R.S. (2007). Biomaterials. Springer. ISBN 978-0-387-37879-4</li><li>• HENNING, F., Moeller, E. (2011). Handbuch Leichtbau. Carl Hanser. ISBN 978-3-446-42267-4</li><li>• BONNET, M. (2014). Kunststofftechnik. Springer Vieweg. ISBN 978-3-658-03138-1</li><li>• SALMANG, H., SCHOLZE, H., (2007). Keramik. Springer. ISBN 978-3-540-63273-3</li><li>• Vorlesungsskript</li></ul>
--	---

## Modulbeschreibung

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I und Mathematik: Diagnostik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>In den Vorlesungen 'instrumentelle Diagnostik' und den Laborpraktika lernen die Studierende moderne analytische Methoden kennen, wie sie heute in der klinischen Diagnostik und in der biomedizinischen Industrie und Forschung eingesetzt werden.</p> <p>Verschiedene diagnostische Basis-Methoden werden kennengelernt, die Messergebnisse werden laufend aufgenommen und abschließend protokolliert.</p> <p>In der Biostatistik lernen die Studierenden grundlegendes Wissen über die stochastische Begriffsbildung und Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik, insbesondere den dazu notwendigen Kenntnissen in Wahrscheinlichkeitstheorie. Kenntnisse über die Anwendung der statistischen Methoden im Kontext naturwissenschaftlicher und technologischer Problemstellungen, insbesondere in den Biowissenschaften, werden vermittelt.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Instrumentelle Analytik und Molekulare Diagnostik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in grundlegende analytische Methoden mit chemischer bzw. molekularbiologischer Fragestellung</li> <li>• Erarbeiten von praktischer Bedienung moderner biomedizinischer Technologie (zum Beispiel real-time PCR, Durchflusszytometrie, elektroanalytische Methoden, chromatographische Methoden)</li> <li>• Einführung in das Arbeiten mit Zellen</li> <li>• Grundlagen der Molekularbiologie und analytischen Chemie</li> </ul> <p><b>Biostatistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis des Wahrscheinlichkeitsbegriffs vor dem Hintergrund typischer naturwissenschaftlicher Fragestellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen zufallsabhängiger Vorgänge als stochastisches Modell, grundlegende Kenntnisse in stochastischer Modellbildung</li> <li>• Einüben von Beurteilungskriterien für stochastische Unsicherheiten unter Verwendung relevanter Praxisbeispiele, beispielsweise aus der Biotechnologie</li> <li>• Grundlagen der biostatistischen Versuchsplanung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Praktika und Übungen
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Whiteboardinsatz, Laborpraktika mit Übungen
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (2 h), zu den Laborpraktika werden Protokolle (10 bis 40 Seiten) abgegeben.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Instrumentelle Analytik und Molekulare Diagnostik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Genetik, K.Munk, Thieme, 2010</li> <li>• Der Experimentator, Molekularbiologie/ Genomics, Cornel Mülhardt, Spektrum akademischer Verlag, 6.Auflage</li> </ul> <p>Biostatistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• BOSCH, K. (2010). Einführung in die angewandte Statistik. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1229-2</li> <li>• BOSCH, K. (2011). Elementare Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1861-4</li> <li>• HENZE, N. (2012). Stochastik für Einsteiger. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1845-4</li> <li>• RUDOLF, M., KUHLISCH; W. (2008). Biostatistik. Pearson Studium. ISBN 978-3-8273-7269-7</li> <li>• Vorlesungsskript</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Gerätebau</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Florian Berndt</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technisches Zeichnen/CAD:</b> Die Studierenden können Technische Zeichnungen lesen und verstehen sowie normgerecht selbst erstellen; sie können Bauteile und Baugruppen zeichnen (auch als Handskizze) und funktions- oder fertigungsgerecht bemaßen. Sie sind vertraut mit der typischen Form, Lage und Funktion wichtiger Norm- und Maschinenteile. Die Studierenden sind in der Lage, einfache Baugruppen eigenständig zu konstruieren. Am Beispiel einer modernen Software erlernen sie die Grundlagen des dreidimensionalen Konstruierens sowie die anschließende Erstellung von Baugruppen. Sie sind in der Lage, einfache Bauteile selbständig anhand von 2D-Zeichnungen/Skizzen in eine 3D-Konstruktion umzusetzen und daraus funktionsgerechte Baugruppen zu erstellen.</p> <p><b>Gerätebau:</b> Die Studierenden kennen die grundlegenden Anforderungen beim Bau von Geräten. Sie erlernen, aus welchen grundlegenden Bausteinen komplexe Geräte aufgebaut sind. Sie verstehen die Funktionsweise dieser Bausteine und können sie korrekt in ein Gerät einbetten und anschließen.</p> <p><b>Gefährdungspotentiale:</b> Strahlengefährdung: Die Grundlage für die Ausgestaltung dieser Lehrveranstaltung ist die Tatsache, dass die technisch bedingte Strahlenexposition für das Gesamtkollektiv der Einwohner in der Bundesrepublik Deutschland zum großen Teil in Einrichtungen der medizinischen Versorgung appliziert wird. Ein Schwerpunkt liegt also in der Darstellung der medizinischen Gefahren im Umgang mit ionisierender Strahlung. Weiterhin werden die Gefahren der Zivilisation, wie Handy's, Überlandleitungen, Radioaktivität,</p>
----------------------------	---

	<p>Kernkraft, u.a. miteinander verglichen und deren Gefahrenpotential gegeneinander abgewogen. Die dazu notwendigen medizin-physikalischen Größen werden erläutert.</p> <p>Biogefährdung: Die Gefährdungen durch biologische Stoffe gemäß Biostoffverordnung sind verstanden und anwendbar. Der Umgang mit diesen Stoffen im Labor wurde erlernt. Beispiele für Klassifizierungen können von den Studierenden genannt werden. Erforderliche und hinreichende Sicherheitsmaßnahmen können von den Studierenden beschrieben werden. Die Anforderungen des Gentechnikgesetzes können genannt werden.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Technisches Zeichnen:</b> Die Studierenden kennen die Rolle der Konstrukteurin bzw. des Konstrukteurs in der Produktentwicklung, sie lernen die Darstellung von Werkstücken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßstäbe</li> <li>• Linienarten</li> <li>• Ansichten</li> <li>• Schnittdarstellungen</li> <li>• Positionsnummern</li> <li>• Freihandskizze</li> </ul> <p>Bemaßung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• funktions-/fertigungsbezogene Bemaßung</li> <li>• Normschrift</li> </ul> <p>Schraubenverbindungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewindearten</li> <li>• Schrauben</li> <li>• Muttern</li> <li>• Scheiben</li> </ul> <p>Oberflächenbeschaffenheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenngrößen</li> <li>• Wärmebehandlung</li> <li>• Kanten</li> </ul> <p>Toleranzen und Passungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze</li> <li>• Maßtoleranzen</li> <li>• Form- und Lagetoleranzen</li> <li>• Passungen</li> </ul> <p>Elemente an Achsen und Wellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wellenenden</li> <li>• Freistiche</li> <li>• Welle-Nabe-Verbindungen</li> </ul>

	<p><b>CAD:</b></p> <p>Einführung in CAD:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsdefinitionen</li> <li>• Historie</li> </ul> <p>Grundlegende Modellieretechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Primitivkörper</li> <li>• Extrudieren</li> <li>• Drehen</li> <li>• Normteile</li> </ul> <p>Kombinierte Modellieretechniken und grundlegende Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schneiden</li> <li>• Hinzufügen</li> <li>• Fasen</li> <li>• Runden</li> <li>• Muster, etc.</li> </ul> <p>Baugruppenerstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hierarchien</li> <li>• Instanzen</li> <li>• Bedingungen</li> <li>• Zusammenbau</li> </ul> <p><b>Gerätebau:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassifikation von Geräten, insbesondere medizinische Geräte und Medizinprodukte</li> <li>• Grundlagen der analogen und digitalen Technik innerhalb von Geräten</li> <li>• Ein- und Ausgabegeräte</li> <li>• Mikrocontroller und BIOS</li> <li>• Sensoren und Sensorverarbeitung</li> <li>• Kommunikation zwischen Geräten</li> <li>• Elektromagnetische Verträglichkeit</li> </ul> <p><b>Gefährungspotentiale:</b></p> <p>Strahlengefährdung: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung lernen die Studierenden die notwendigen strahlenphysikalischen Grundlagen und die physikalischen, technischen und gesetzlichen Maßnahmen für einen wirkungsvollen Strahlenschutz. Hierzu werden sämtliche natürliche und zivilisatorische - dazu gehören im Wesentlichen auch die medizinisch bedingten - Gefahren aufgezeigt und miteinander verglichen. Ziel ist auch, den Studierenden wirkungsvolle Schutzmaßnahmen gegen derartige Gefahren aufzuzeigen.</p> <p>Biogefährdung:</p>
--	--

	Die Gefährdungen durch biologische Stoffe gemäß Biostoffverordnung werden behandelt. Der Umgang mit diesen Stoffen im Labor mit den vorgeschriebenen und geeigneten Vorsichtsmaßnahmen werden detailliert behandelt. Die Sicherheitsstufen (S1-S4) gemäß Gentechnikgesetz (GenTG) sind gesetzlich geregelt. Beispiele solcher Klassifizierungen sind Vorlesungsstoff. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eigenständig Klassifizierungen vorzunehmen und die erforderlichen und hinreichenden Sicherheitsmaßnahmen zu beschreiben.
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen, Praktika
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht, theoretisches und praktisches Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Anwesenheitspflicht beim CAD-Praktikum. Verpflichtende Abgabe der Einzelteile (2D-Ableitungen) und der Baugruppe bis zum vereinbarten Termin. Die ist Voraussetzung für die gemeinsame Klausur der LV.  Klausurdauer der Modulprüfung: 150 Min. (90 Min. Gerätebau + CAD, 30 Min. Strahlengefährdung, 30 Min. Biogefährdung)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Anwesenheitspflicht im CAD-Praktikum Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Der Teilbereich Technisches Zeichnen in Konstruktionslehre und Technisches Zeichnen (ETR) und Konstruktionstechnik (BMT).
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Technisches Zeichnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoischen, Technisches Zeichnen, Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-589-24194-1</li> <li>• Laibisch/Weber, Technisches Zeichnen, Vieweg, ISBN 3-528-04961-8</li> <li>• SolidWorks, Pearson Studium, ISBN 978-3-8273-7367-0</li> </ul> Gefahrenpotentiale: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hanno Krieger, Grundlagen der Strahlenphysik und des Strahlenschutzes, Springer Spektrum, ISBN 978-3-8348-1815-7, ISBN 978-3-8348-2238-3 (eBook) - auch in unserer Online-Bibliothek erhältlich</li> <li>• Hanno Krieger, Strahlenmessung und Dosimetrie, Vieweg &amp; Teubner Verlag, ISBN 978-3-8348-1546-0, - auch in unserer Online-Bibliothek erhältlich</li> </ul>

## Modulbeschreibung

---

	<p>Gefahrenpotentiale Biogefährdung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gesetz zur Regelung der Gentechnik (Gentechnikgesetz - GenTG)</li><li>• Biostoffverordnung</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Lebensumgebung</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.05</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Egon Amann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Gesundheitswesen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Grundlagen und Zusammenhänge des nationalen Gesundheitswesens und der Gesundheitsökonomie und können diese im zukünftigen Berufsalltag nutzbringend verwenden.</li> <li>• Die Studierenden verstehen den Aufbau und die Funktion des nationalen Gesundheitswesens und sind in der Lage wesentliche Kernpunkte der Finanzierung und Organisation in praktischen Bezug zu ihrem Berufsfeld zu setzen.</li> <li>• Dabei kennen sie die sozialen, rechtlichen, ökonomischen und administrativen Grundlagen unseres nationalen Gesundheitswesens.</li> </ul> <p><b>Bioethik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Relevanz von biomedizinischen und biotechnologischen Fragestellungen und können somit berufsbezogene Entscheidungen auch unter (bio-) ethischen Gesichtspunkten reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden haben ein solides Grundverständnis gesellschaftlich wichtiger biotechnologischer Verfahren (z.B. PID, Stammzellforschung, Sterbehilfe, Herstellung von GMOs) erworben.</li> <li>• Die Studierenden haben Fähigkeiten erworben zu verantwortungsvollem Umgang mit biotechnologischen Verfahren und biomedizinischen Daten (z.B.: Sicherheit genetische Daten, Umweltrisiken von GMOs).</li> <li>• Die Studierenden können selbständig biotechnologische und bioethische Themen bearbeiten und beurteilen.</li> <li>• Die Studierenden können kritisch, kompetent und sachlich an bioethischen Diskussionen teilnehmen und dies im beruflichen Umfeld nutzen.</li> </ul>
----------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Verständnis und Toleranz für divergierende ethische Einstellungen entwickelt.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Gesundheitswesen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historie und Entwicklung des nationalen Gesundheitswesens</li> <li>• Vergleich mit ausgewählten internationalen Systemen</li> <li>• Modelle und Werkzeuge</li> <li>• Finanzierungssysteme</li> <li>• Aufbau und Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland</li> <li>• Wichtige Akteure des Gesundheitswesens in Deutschland (z.B. Kostenträger, ambulanter Sektor, stationärer Sektor, Pharmaindustrie)</li> <li>• Grundlagen der Gesundheitsökonomie, z.B. Kosten-Nutzen-Bewertungen</li> </ul> <p><b>Bioethik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethisches Grundwissen</li> <li>• Utilitarismus</li> <li>• Deontologie</li> <li>• Menschenwürde</li> <li>• Schwerpunktthemen der Medizin- und Humanethik - Eugenetik</li> <li>• Forschung am Menschen</li> <li>• Gendiagnostik</li> <li>• Reproduktionsmedizin,</li> <li>• Stammzellforschung</li> <li>• Klonen</li> <li>• Umweltethik und Agrogentechnik</li> <li>• Biotechnologie im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft</li> <li>• Ethik in der beruflichen Praxis</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, seminaristische Referate
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Vorlesung und Seminar; Studentische Vorträge Gesundheitswesen: Vorlesung (2 SWS) und Plenarübung (1 SWS)
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Gesundheitswesen: Klausur z.T. mit Antwort-Wahlverfahren (60 Minuten)</p> <p>Bioethik: Bewertete seminaristische Gruppenreferate (2-4 Personen) von 15-20 Min. Dauer. Die konkrete Prüfungsform wird in den Auftaktveranstaltungen kommuniziert.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine

<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag</li> <li>• Bestandene Modulprüfung</li> </ul>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die CP werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Gesundheitswesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gesundheitssystem in Deutschland, Huber Verlag, ISBN 978-3-456-84757-3</li> <li>• Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, ISBN987-3-939069-74-4</li> <li>• Nagel E., Das Gesundheitswesen in Deutschland: Struktur – Leistungen – Weiterentwicklung, Deutscher Ärzte-Verlag</li> <li>• Hajen L., Paetow, H., Schumacher, H. Gesundheitsökonomie Strukturen Methoden Praxisbeispiele, Verlag Kohlhammer Krankenhaus</li> <li>• Troschke von J., Mühlbacher, A., Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege BD. 3, Huber</li> </ul> <p>Bioethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thieman/Palladino, Biotechnologie, Pearson Studium , 2007/2009, ISBN 978-3868940411</li> <li>• Prüfer/Stollorz, Bioethik. eva wissen, Europäische Verlagsanstalt, 2003, ISBN 978-3434461869</li> <li>• Schreiber, Biomedizin und Ethik - Praxis - Recht, Moral, Birkhäuser Verlag, 2004, ISBN 978-3764370657</li> <li>• Düwell, Bioethik: Methoden, Theorien und Bereiche, Metzler, 2008, ISBN 978-34760189532008, ISBN 978-3817477838</li> <li>• Weitere wichtige Lektüre wird in der Lehrveranstaltung kommuniziert.</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen IV / Grundlagen für Praktikum und Ausland</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Julia Grewe</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	7	<b>Workload gesamt</b>	210 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch	<b>Selbststudienzeit</b>	120 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Erwerb von Steuerungskompetenzen in Vorbereitung auf das Praxissemester/Auslandssemester sowie den späteren Berufsalltag, insbesondere:</p> <p><b>Projektmanagement IV (mit Excel):</b> Die Studierenden erlangen ein erweitertes Verständnis von Projektmanagement und können dieses in der Praxis anwenden. Sie wenden verschiedene Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements eigenständig an, um sich damit auf Projekte im Praktikum oder im späteren Berufsalltag vorzubereiten, so entwerfen die Studierenden einen Projektplan für ein Vorhaben ähnlich einer Projektarbeit/in einem Praktikum. Zudem erarbeiten die Studierenden die Netzplantechnik als spezielles Planungsinstrument und können dieses in praktischen Beispielen anwenden.</p> <p><b>Technisches Englisch:</b> Die Studierenden besitzen technisches und wirtschaftliches Fachvokabular und verfügen über die allgemeinen und fachsprachlichen Grundlagen für das Verstehen von naturwissenschaftlichen und technischen Texten. Die Studierenden können ihr technisches Fachvokabular im zukünftigen Berufsalltag integrieren.</p> <p><b>Interkulturelle Kompetenz:</b> Die Studierenden entwickeln Kompetenzen für die Teamarbeit und die Arbeit in interkulturellen Teams in Vorbereitung auf das Praxissemester oder den beruflichen Arbeitsalltag. Die Studierenden wenden Methoden der Teamarbeit und -steuerung praktisch an (z.B. Feedback). Die Studierenden erwerben die Kenntnisse, um Konflikte zu erkennen und geeignete Methoden zum Konfliktmanagement anzuwenden.</p>
----------------------------	---

	<p>Die Studierenden erlangen ein Grundverständnis interkultureller Unterschiede und kulturspezifischer Kommunikation. Die Studierenden kennen ausgewählte kulturvergleichende Studien und wenden diese an. Die Studierenden können Dimensionen zur Klassifizierung kultureller Unterschiede heranziehen und beschreiben, um damit geeignete Lösungen zum Umgang mit interkulturellen Konflikten im beruflichen Kontext heranziehen zu können.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Projektmanagement IV (mit Excel):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektmanagementmethoden</li> <li>• Projektplanungstechniken</li> <li>• Einsatz von Instrumenten in Excel für die Projektsteuerung (Projektplan, Projektstatusbericht, Projektprotokoll, Projektauftrag etc.)</li> </ul> <p><b>Technisches Englisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mathematical foundations</li> <li>• Materials in biomedical engineering</li> <li>• The human body</li> <li>• Technologies and devices in biomedical engineering</li> <li>• Ethical considerations of biomedical engineering</li> </ul> <p><b>Interkulturelle Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamarbeit, Zusammenstellung von Teams</li> <li>• Entwicklungsphasen eines Teams</li> <li>• Feedback und Konfliktmanagement</li> <li>• Bedeutung interkultureller Kompetenz für Beruf und Gesellschaft</li> <li>• Studien zu kulturellen Unterschieden, z.B. Strukturmerkmale von Kulturen (Maletzke), Fünf Kulturdimensionen (Hofstede)</li> <li>• Interkulturelle Kommunikation</li> <li>• Kritische Situationen und Umgang mit verschiedenen Kulturen im Berufsleben</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Lehrvortrag, interaktiver Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation von in Gruppenarbeit bearbeiteten Aufgabenstellungen
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (max. 90 Minuten) (Der genaue Modus wird zum Veranstaltungsbeginn durch den Modulverantwortlichen festgelegt und kommuniziert.)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung

<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	7/210
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Projektmanagement IV (mit Excel):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bea, F.X., Scheurer, S., Hesselmann, S., Projektmanagement, 2008</li> <li>• Burghardt, M., Projektmanagement: Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten, 2012</li> <li>• Drees, J., Lang, C., Schöps, M., Praxisleitfaden Projektmanagement, 2014</li> <li>• GPM Gesellschaft für Projektmanagement e.V. Deutsche, Projektmanagement-Fachmann, 2001</li> <li>• Hesseler, M., Projektmanagement, 2007</li> <li>• Schels, I., Seidel, U., Projektmanagement mit Excel, 2015</li> <li>• Zell, H., Projektmanagement, lernen, lehren und für die Praxis, 2015</li> </ul> <p>Technisches Englisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bonamy, David, Technical English, Level 2, Longman, 2008</li> <li>• Brieger, Nick / Pohl, Alison, Technical English Vocabulary and Grammar, Langenscheidt, 2004</li> <li>• Freeman, Henry G. / Glass, Günter, Taschenwörterbuch Technik, Englisch-Deutsch, Hueber, 2008</li> <li>• Wagner, Georg, studium kompakt Fachsprache Englisch: Science &amp; Engineering: Sprachübungen, Cornelsen Lehrbuch, 2000</li> </ul> <p>Interkulturelle Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erll, A.; Gymnich, M.; Interkulturelle Kompetenzen, Klett, 2015</li> <li>• Heringer, H. J.; Interkulturelle Kompetenz, Francke, 2012</li> <li>• Heringer, H. J.; Interkulturelle Kommunikation, Francke, 2014</li> <li>• Krüger, W.; Teams führen, Haufe, 2010</li> <li>• Lieber, B.; Führen von Teams, UVK, 2014</li> <li>• Niemeyer, R.; Teams führen, Haufe, 2012</li> <li>• Schugk, M.; Interkulturelle Kommunikation, Verlag Vahlen, 2004</li> <li>• Schugk, M.; Interkulturelle Kommunikation in der Wirtschaft, Verlag Vahlen, 2014</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I und Mathematik: Technologiemanagement</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-4.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gregor Hohenberg</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / zum Sommersemester / ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Medizinische Technologien:</b> Die Studierenden kennen alle diagnostischen und therapeutischen Standardverfahren, die im Zusammenhang mit der Arbeit einer Medizinphysikexpertin oder eines Medizinphysikexperten stehen. Zusätzlich können Sie die messtechnische sowie die sicherheitstechnische Kontrolle nach der aktuellen Medizinbetreiberordnung erklären. Sie können die Methoden der Magnetresonanztomographie selbständig anwenden und die Qualitätsunterschiede in der Kontrast- und Ortsauflösung erkennen und optimieren. Sie können die anatomischen 3D-Schnittbilder von gesunden Patienten interpretieren.</p> <p><b>Krankenhausmanagement I:</b> Krankenhäuser gehören zu den wichtigsten zukünftigen Kunden der Studierenden. Sie lernen daher die Handlungsfelder und Herausforderungen der wesentlichen Player im Krankenhaus kennen, die häufig einander gegenläufige Ziele haben. Weiterhin sollen die Studierenden die Ziele und Instrumente des Krankenhausmanagements aus den Aufgaben von Krankenhausbetrieben ableiten und in den Gesamtkontext einordnen können. So lernen sie, die Denkstrukturen und Handlungsmotive der unterschiedlichen Player zu verstehen. Die praxisnahe Wissensvermittlung wird durch reale Fallstudien und Praxisbeispiele unterstützt.</p> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegendes Wissen über die stochastische Begriffsbildung und Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik, insbesondere den dazu notwendigen Kenntnissen in Wahrscheinlichkeitstheorie</li> </ul>
----------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse über die Anwendung der statistischen Methoden im Kontext naturwissenschaftlicher und technologischer Problemstellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Medizinische Technologien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Röntgenstrahlen und ihre Eigenschaften</li> <li>• Projektionsgesetze und ihre Anwendung</li> <li>• Bildqualität</li> <li>• Digitale Röntgentechnologie</li> <li>• Computertomographie</li> <li>• Magnetresonanztomographie</li> <li>• Strahlenwirkung und Strahlenschutz</li> <li>• Dosimetrie</li> <li>• Strahlentherapeutische und nuklearmedizinische Verfahren</li> <li>• Messtechnische und sicherheitstechnische Kontrolle von Medizinprodukten</li> <li>• Schnittbildanatomie</li> </ul> <p><b>Krankenhausmanagement I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der deutsche Krankenhausmarkt und seine Entwicklung</li> <li>• Krankenhausfinanzierung und -organisation</li> <li>• Strategisches Krankenhausmanagement</li> <li>• Erlösmanagement &amp; Leistungssteuerung</li> <li>• Weitere administrative Funktionsbereiche im Krankenhaus (z.B. Qualitätsmanagement, Personal)</li> <li>• Aktuelle Trends und Herausforderungen von Krankenhausbetrieben</li> </ul> <p><b>Mathematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biostatistik</li> <li>• Verständnis des Wahrscheinlichkeitsbegriffs vor dem Hintergrund typischer naturwissenschaftlicher Fragestellungen, insbesondere in den Biowissenschaften</li> <li>• Erfassen zufallsabhängiger Vorgänge als stochastisches Modell, grundlegende Kenntnisse in stochastischer Modellbildung</li> <li>• Einüben von Beurteilungskriterien für stochastische Unsicherheiten unter Verwendung relevanter Praxisbeispiele, beispielsweise aus der Biotechnologie</li> <li>• Grundlagen der biostatistischen Versuchsplanung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Übung
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Kombination von interaktiver Präsenzlehre, Seminar und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Medizinische Technologie: Klausur (60 Min.) und semestergleitende Prüfung der anatomischen Übungsaufgaben

	<p>Krankenhausmanagement I: 15-minütige Präsentation mit anschließenden Fachfragen und Diskussion</p> <p>Mathematik: Klausur (120 Min.)</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Medizinische Technologien: Mindestens 75 ECTS im Studienverlauf</p> <p>Bestandene Modulprüfung in: a.) Biomedizinische und Medizintechnische Grundlagen - Modulkürzel BMT-B-1-2.02</p> <p>b.) Medizinische Technik - Modulkürzel BMT-B-1-3.02</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>10/210</p> <p>Die ECTS werden 1-fach gewichtet.</p>
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Med. Technologiemanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weishaupt, D./Köchli, V.D./Marincek, B.: Wie funktioniert MRI?, Eine Einführung in Physik und Funktionsweise der Magnetresonanzbildgebung</li> <li>• Krieger, H.: Grundlagen der Strahlungsphysik und des Strahlenschutzes</li> </ul> <p>Krankenhausmanagement:</p> <p>Wird im Auftakttermin der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</p>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Praxis-/Auslandsemester</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-5.01 (für Studierende mit dem Studienbeginn vor dem WS 12/13)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	30	<b>Workload gesamt</b>	900 Stunden
<b>SWS</b>		<b>Präsenzzeit</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	5. Fachsemester/zum Winter- oder Sommersemester/ein Semester
--	--

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Betriebswirtschaftliche und unternehmerische Methodenkenntnisse zur Beantwortung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen in der Praxis (z.B. Analyse von Unternehmen und ihrer Umgebung) anwenden und anhand praxisbezogener Beispiele zusammenführen</li> <li>• sind mit Anwendungskompetenz von Methoden und Techniken der Kommunikation vertraut</li> <li>• können in relevanten Maßen ihre Kompetenzen reflektieren und einsetzen, um das Erlernte auf eine entsprechende praxisbezogene Fragestellung abzuleiten</li> <li>• können ihre berufliche Orientierung neu bewerten und ihren Werdegang weiterhin konzipieren</li> <li>• können durch interkulturelle Kompetenzen und Kommunikation internationale Unternehmensstrategien bzw. Bildungssysteme charakterisieren</li> <li>• können durch den Erwerb überfachlicher Qualifikationen, Themen der biomedizinischen Technik differenzieren</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktikum Inland/Ausland</li> <li>• Tätigkeit in einem Betrieb (Wirtschaftsunternehmen, Forschungsinstitut, Behörde, Verband usw.)</li> <li>• Auslandssemester             <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Studium an einer Hochschule im Ausland (Absolvierung definierter Studienelemente)</li> <li>b) Pionierleistung</li> </ul> </li> <li>• Tätigkeit im Rahmen der Aufbauarbeit einer HSHL-Hochschul-Kooperation im Ausland</li> <li>• Kombination von a) und b) ist möglich</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	-

<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Selbststudium und ggf. Seminar
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Bei Praxissemester:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Bericht (ca. 20 Seiten)</li> <li>• Abschlusspräsentation (ca. 15 Min.)</li> </ul> <p>Bei Auslandssemester:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adäquate Prüfungsleistungen der jeweils besuchten ausländischen Hochschule oder schriftlicher Bericht (ca. 20 Seiten)</li> </ul> <p>Bei Pionierarbeit bzw. Kombination mit Auslandsstudium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Bericht plus Abschlusspräsentation (s.o.) oder adäquate Prüfungsleistungen der jeweils besuchten ausländischen Hochschule</li> </ul> <p>Die konkrete Prüfungsform wird mit der Anmeldung des Studierenden festgelegt.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	30/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge enthalten ein Praxis- oder Auslandssemester
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Offiziell verfügbare HSHL-Dokumente zur Information über Inhalt, Organisation und Umsetzung des Praxis-/Auslandssemesters einschließlich Prüfungsanforderungen.

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Praxis-/Auslandsemester</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-5.02</b> (für Studierende mit dem Studienbeginn nach dem WS 12/13 )
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	30	<b>Workload gesamt</b>	900 Stunden
<b>SWS</b>		<b>Präsenzzeit</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	5. Fachsemester/zum Winter- oder Sommersemester/ein Semester
--	--

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Betriebswirtschaftliche und unternehmerische Methodenkenntnisse zur Beantwortung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen in der Praxis (z.B. Analyse von Unternehmen und ihrer Umgebung) anwenden und anhand praxisbezogener Beispiele zusammenführen.</li> <li>• sind mit Anwendungskompetenz von Methoden und Techniken der Kommunikation vertraut</li> <li>• können in relevanten Maßen Ihre Kompetenzen reflektieren und einsetzen um das Erlernte auf eine entsprechende praxisbezogene Fragestellung abzuleiten</li> <li>• können ihre beruflicher Orientierung neu bewerten und Ihren Werdegang weiterhin konzipieren</li> <li>• können durch interkulturelle Kompetenzen und Kommunikation internationale Unternehmensstrategien bzw. Bildungssysteme charakterisieren</li> <li>• können durch den Erwerb überfachlicher Qualifikationen Themen der biomedizinischen Technik differenzieren</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktikum Inland/Ausland</li> <li>• Tätigkeit in einem Betrieb (Wirtschaftsunternehmen, Forschungsinstitut, Behörde, Verband usw.)</li> <li>• Auslandssemester             <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Studium an einer Hochschule im Ausland (Absolvierung definierter Studienelemente)</li> <li>b) Pionierleistung</li> </ul> </li> <li>• Tätigkeit im Rahmen der Aufbauarbeit einer HSHL-Hochschul-Kooperation im Ausland</li> </ul> <p>Kombination von a) und b) ist möglich</p>
<b>Lehrformen</b>	-

<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Selbststudium und ggf. Seminar
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Bei Praxissemester:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Bericht (ca. 20 Seiten)</li> <li>• Abschlusspräsentation (ca. 15 Min.)</li> </ul> <p>Bei Auslandssemester:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adäquate Prüfungsleistungen der jeweils besuchten ausländischen Hochschule oder schriftlicher Bericht (ca. 20 Seiten)</li> </ul> <p>Bei Pionierarbeit bzw. Kombination mit Auslandsstudium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Bericht plus Abschlusspräsentation (s.o.) oder adäquate Prüfungsleistungen der jeweils besuchten ausländischen Hochschule</li> </ul> <p>Die konkrete Prüfungsform wird mit der Anmeldung des Studierenden festgelegt.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	30/210. Die ECTS werden 1/3-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge enthalten ein Praxis- oder Auslandssemester.
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Offiziell verfügbare HSHL-Dokumente zur Information über Inhalt, Organisation und Umsetzung des Praxis-/ Auslandssemesters einschließlich Prüfungsanforderungen

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Informatik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Klaus Brinker</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodisches Wissen zur Nutzung und Entwicklung von Verfahren aus dem Bereich der digitalen Bildanalyse zur Bearbeitung komplexer Fragestellungen auf Basis digitaler Bilder, insbesondere in der Biomedizin</li> <li>• Vertieftes Verständnis von Schlüsseltechnologien in der Biomedizin mit enger Verzahnung von Software und Technik</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Computer Vision:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Konzepte, elementare Verarbeitungsschritte und Anwendungsszenarien für den Bereich der digitalen Bildanalyse</li> <li>• digitale Bildverarbeitung zur Vorbereitung weitergehender Analyseschritte</li> <li>• Methoden zur Bildsegmentierung</li> <li>• Verfahren zur Objekterkennung</li> <li>• quantitative Verfahren zur Beschreibung von Objekteigenschaften</li> </ul> <p>Wahlbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsseltechnologien in der modernen Biomedizin mit softwarebasierten Lösungskomponenten</li> </ul> <p>Inhalte der möglichen Wahlfächer:</p> <p><b>Wahlfächer:</b></p> <p>1. Medical System Design:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzipierung von Designs für hochzuverlässige medizintechnische Produkte mit dem Fokus auf das Design eingebetteter Systeme</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungen für die Verifikation von Produktfunktionalität von der Idee bis hin zum fertigen Produkt und dessen Benutzung</li> <li>• Theoretische Einführung in Modellierungs- und Designmethoden sowie praktische Einführung in das Embedded System Design, abschliessendes Projekt auf Basis einer Physical-Computing Plattform (z.B. Arduino)</li> </ul> <p>2. IT-Sicherheit in der Biomedizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der angewandten Datensicherheit</li> <li>• Einführung in Kryptographie             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Symmetrische Verfahren</li> <li>○ Asymmetrische Verfahren</li> <li>○ Protokolle</li> </ul> </li> <li>• Digitale Signatur und Public-Key Infrastrukturen</li> <li>• Zuverlässigkeit durch IT-Sicherheit</li> <li>• Typische Anwendungsfälle für Datensicherheit in der Medizintechnik             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Manipulationsschutz von Daten und Software</li> <li>○ Schutz von Geschäftsmodellen</li> <li>○ Sicherer Softwareupdate</li> </ul> </li> <li>• Standards zur Bewertung und Zertifizierung von IT-Sicherheit             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ CommonCriteria</li> <li>○ FIPS140</li> </ul> </li> <li>• Erstellen von Risiko-Analysen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen in der Praxis             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Signaturgesetz</li> <li>○ Exportkontrolle</li> </ul> </li> </ul> <p>3. Science Club: Hierbei setzten sich die Studierenden mit hochwertigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen intensiv auseinander. Sie werden eigene Literatursuche zu theoretischen Grundlagen durchführen und diese im Zusammenhang präsentieren.</p> <p>4. Synthetische Biologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegender Aufbau biologischer Systeme</li> <li>• Diskussion des Begriffs Leben</li> <li>• Entstehung des Lebens auf der Erde: einmaliger Vorgang / mehrmaliger Vorgang / Panspermie?</li> <li>• Synthetisches Leben</li> <li>• Minimale Genome</li> <li>• Selbstreplizierende Systeme</li> <li>• Präbiotische chemische Welt</li> <li>• RNA-Welt vor der DNA-Welt</li> <li>• Darwin'sche Evolutionstheorien</li> <li>• Künstliche genetische Systeme</li> <li>• Molekulare Evolution</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis und Optimierung von Biomolekülen und biologischer Systemen</li> <li>• Bioethische Aspekte der synthetischen Biologie</li> </ul> <p>5. Bildgebende Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien</li> <li>• Anwendungsgebiete</li> <li>• Vorteile</li> <li>• Nachteile</li> <li>• Diagnostischer Nutzen vs. Rechtfertigung der Gefahren</li> <li>• zum Beispiel Ultraschall, Röntgen, Mammographie, Computertomographie</li> </ul> <p>6. Bio-Mikrosystemtechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Methoden der Molekularen Diagnostik in Mikrosystemen/Komplettsystemen</li> <li>• Applikationsbeispiele (z.B. Perfusionsversuche an differenzierten Mausstammzellen zur Vermeidung von Tierversuchen)</li> <li>• Beispiele aus der Literatur</li> <li>• Experimente im Labor</li> </ul> <p>7. Fallstudienseminar: Fallstudien ermöglichen den Studierenden, das im Studium erworbene theoretische Wissen auf konkrete unternehmerische Problemstellungen anzuwenden. Die Studierenden wachsen damit aus der passiven Rolle eines Zuhörers heraus und arbeiten aktiv an der Lösung einer vorgegebenen Problemstellung mit. Analog zu den Anforderungen im späteren Berufsleben muss dazu das an der Hochschule erworbene Fachwissen in einer realen Entscheidungssituation angewendet werden. Zusätzlich erlernen die Studierenden generelle Methoden, mit denen die Cases strukturiert werden.</p>
<b>Lehrformen</b>	<p>Computer Vision:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• seminaristischer Unterricht mit integrierten wissenschaftlichen Übungen (3 SWS)</li> </ul> <p>Weitere Lehrformen im Umfang von 2 SWS je nach Wahlfach.</p>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Selbststudium</p>
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsformen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur (60 Min.)</li> <li>• Prüfungsform des jeweiligen Wahlfachs</li> </ul>

	Die Prüfungsform der Modulabschlussprüfung wird den Studierenden je nach Wahlkombination am Anfang des Semesters verbindlich kommuniziert.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Computer Vision:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• R. C. Gonzales and R. E. Woods, Digital Image Processing. Pearson, fourth edition, 2017.</li> <li>• J. C. Russ and F. B. Neal, The Image Processing Handbook. CRC Press, seventh edition, 2017.</li> <li>• M. Sonka et al., Image Processing, Analysis, and Machine Vision. Cengage Learning, 2008.</li> <li>• W. Burger and M. J. Burge, Digitale Bildverarbeitung. Springer, third edition, 2011.</li> </ul> <p>Weitere Literatur je nach Wahlfach</p>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Medizintechnik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Florian Berndt</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Oberflächentechnologien:</b> Die Studierenden lernen verschiedene Verfahren der Oberflächenmodifizierung, Beschichtungstechnologien und Bauteilreinigung kennen, um diese gezielt zur Verbesserung der Funktionalität von Medizinprodukten anwenden zu können. Zur Charakterisierung der Oberflächen werden unterschiedliche Verfahren zur Topographiebestimmung, chemischen und physikalischen Oberflächenanalytik und Partikelmessung vorgestellt. Die Studierenden lernen die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Verfahren kennen und können die Ergebnisse interpretieren und einordnen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Oberflächentechnologien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemische und physikalische Oberflächenmodifikation</li> <li>• Beschichtungsverfahren</li> <li>• Reinigungstechnologien</li> <li>• Oberflächenspezifische Charakterisierungsmethoden</li> <li>• Experimente im Labor</li> </ul> <p><b>Inhalte der möglichen Wahlfächer:</b></p> <p>1. Medical System Design:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzipierung von Designs für hochzuverlässige medizintechnische Produkte mit dem Fokus auf das Design eingebetteter Systeme</li> <li>• Anwendungen für die Verifikation von Produktfunktionalität von der Idee bis hin zum fertigen Produkt und dessen Benutzung</li> <li>• Theoretische Einführung in Modellierungs- und Designmethoden sowie praktische Einführung in das Embedded System Design</li> <li>• abschliessendes Projekt auf Basis einer Physical-Computing Plattform (z.B. Arduino)</li> </ul>

	<p>2. IT-Sicherheit in der Biomedizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der angewandten Datensicherheit</li> <li>• Einführung in Kryptographie             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Symmetrische Verfahren</li> <li>○ Asymmetrische Verfahren</li> <li>○ Protokolle</li> </ul> </li> <li>• Digitale Signatur und Public-Key Infrastrukturen</li> <li>• Zuverlässigkeit durch IT-Sicherheit</li> <li>• Typische Anwendungsfälle für Datensicherheit in der Medizintechnik             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Manipulationsschutz von Daten und Software</li> <li>○ Schutz von Geschäftsmodellen</li> <li>○ Sicheres Softwareupdate</li> </ul> </li> <li>• Standards zur Bewertung und Zertifizierung von IT-Sicherheit             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Common Criteria</li> <li>○ FIPS 140</li> </ul> </li> <li>• Erstellen von Risiko-Analysen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen in der Praxis             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Signaturgesetz</li> <li>○ Exportkontrolle</li> </ul> </li> </ul> <p>3. Science Club: Hierbei setzten sich die Studierenden mit hochwertigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen intensiv auseinander. Sie werden eigene Literatursuche zu theoretischen Grundlagen durchführen und diese im Zusammenhang präsentieren.</p> <p>4. Synthetische Biologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegender Aufbau biologischer Systeme</li> <li>• Diskussion des Begriffs Leben</li> <li>• Entstehung des Lebens auf der Erde: einmaliger Vorgang / mehrmaliger Vorgang / Panspermie?</li> <li>• Synthetisches Leben</li> <li>• Minimale Genome</li> <li>• Selbstreplizierende Systeme</li> <li>• Präbiotische chemische Welt</li> <li>• RNA-Welt vor der DNA-Welt</li> <li>• Darwin'sche Evolutionstheorien</li> <li>• Künstliche genetische Systeme</li> <li>• Molekulare Evolution</li> <li>• Verständnis und Optimierung von Biomolekülen und biologischer Systemen</li> <li>• Bioethische Aspekte der synthetischen Biologie</li> </ul> <p>5. Bildgebende Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien</li> <li>• Anwendungsgebiete</li> <li>• Vorteile</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachteile</li> <li>• Diagnostischer Nutzen vs. Rechtfertigung der Gefahren</li> <li>• Zum Beispiel Ultraschall, Röntgen, Mammographie, Computertomographie</li> </ul> <p>6. Bio-Mikrosystemtechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Methoden der Molekularen Diagnostik in Mikrosystemen/Komplettsystemen</li> <li>• Applikationsbeispiele (z.B. Perfusionsversuche an differenzierten Mausstammzellen zur Vermeidung von Tierversuchen)</li> <li>• Beispiele aus der Literatur</li> <li>• Experimente im Labor</li> </ul> <p>7. Fallstudienseminar: Fallstudien ermöglichen den Studierenden, das im Studium erworbene theoretische Wissen auf konkrete unternehmerische Problemstellungen anzuwenden. Die Studierenden wachsen damit aus der passiven Rolle eines Zuhörers heraus und arbeiten aktiv an der Lösung einer vorgegebenen Problemstellung mit. Analog zu den Anforderungen im späteren Berufsleben muss dazu das an der Hochschule erworbene Fachwissen in einer realen Entscheidungssituation angewendet werden. Zusätzlich erlernen die Studierenden generelle Methoden, mit denen die Cases strukturiert werden.</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Übung
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht, theoretisches und praktisches Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (90 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) Prüfungsform des jeweiligen Wahlfachs Die Prüfungsform der Modulabschlussprüfung wird den Studierenden je nach Wahlkombination am Anfang des Semesters verbindlich kommuniziert.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Bestandene Modulprüfung Studienschwerpunkt I: Medizintechnik
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 Die ECTS werden einfach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Oberflächentechnologien:

	<ul style="list-style-type: none"><li>• A. H. Fritz, G. Schulze (Hrsg.), Fertigungstechnik, Springer Vieweg Verlag Berlin, 11. Aufl. (2015)</li><li>• B. Ilschner, R.F. Singer, Werkstoffwissenschaften und Fertigungstechnik, Springer Vieweg Verlag Berlin, 6. Aufl. (2016)</li><li>• H. Hofmann, J. Spindler, Verfahren in der Beschichtungs- und Oberflächentechnik, Carl Hanser Verlag München, 3. Aufl. (2015)</li><li>• M. Lake, Oberflächentechnik in der Kunststoffverarbeitung, Carl Hanser Verlag München, 2. Aufl. (2016)</li><li>• K. Richter, D. Faßhauer, I. Handreg, SGS Institut Fresenius, Handbuch Oberflächentechnik, <a href="http://www.institut-fresenius.de/filestore/89/sgs_handbuch_oberflaechentechnik.pdf">http://www.institut-fresenius.de/filestore/89/sgs_handbuch_oberflaechentechnik.pdf</a></li><li>• <a href="http://www.bauteilreinigung.de">www.bauteilreinigung.de</a></li><li>• J. Bauch, R. Rosenkranz, Physikalische Werkstoffdiagnostik, Springer Vieweg Verlag Berlin, 6. Aufl. (2017)</li></ul> <p>Wahlfächer:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bekanntgabe zu Semesterbeginn</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Diagnostik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Lara Tickenbrock</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Diagnostikmethoden (zum Beispiel Durchflusszytometrie aber auch funktionsbasierte Methoden) verstehen und anhand praxisbezogener Beispiele nachvollziehen</li> <li>• bestimmte Stadien des Zellzyklusses methodisch klassifizieren</li> <li>• in relevanten Maßen gentechnische Methoden beurteilen und Risiken - insbesondere am Patienten - realistisch kalkulieren, indem sie das vermittelte Wissen der Lehrveranstaltung einsetzen um das Erlernte auf eine entsprechende Fragestellung abzuleiten</li> <li>• verschiedene funktionelle Analysen der Zellkultur validieren.</li> </ul> <p>Durch das Wählen eines der konformen Wahlfächer ergänzt der Studierende seine Kompetenzen im Bereich der biomedizinischen Technologie.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Molekulare Diagnostik (3 SWS) und Wahlfach (2 SWS) Beschäftigung mit weiterführenden diagnostischen Methoden auf Basis des 4. Semesters, vertiefende Betrachtung der Basis-Methoden. Hierzu gehören gentechnische Methoden wie Transfektion und deren ethische Beurteilung sowie die Bestimmung von Transfektionseffizienz. Durchführung von diagnostischen Methoden am Durchflusszytometer mit Hilfe von Antikörpern zur Bestimmung von relevanten Oberflächenmolekülen.</p> <p><b>Molekulare Diagnostik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung mit weiterführenden diagnostischen Methoden auf Basis des 4. Semesters</li> <li>• vertiefende Betrachtung der Basis-Methoden</li> </ul>

	<p><b>Wahlfächer:</b></p> <p>1. Medical System Design:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzipierung von Designs für hochzuverlässige medizintechnische Produkte mit dem Fokus auf das Design eingebetteter Systeme</li> <li>• Anwendungen für die Verifikation von Produktfunktionalität von der Idee bis hin zum fertigen Produkt und dessen Benutzung</li> <li>• Theoretische Einführung in Modellierungs- und Designmethoden sowie praktische Einführung in das Embedded System Design, abschliessendes Projekt auf Basis einer Physical-Computing Plattform (z.B. Arduino)</li> </ul> <p>2. IT-Sicherheit in der Biomedizintechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der angewandten Datensicherheit</li> <li>• Einführung in Kryptographie             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Symmetrische Verfahren</li> <li>○ Asymmetrische Verfahren</li> <li>○ Protokolle</li> </ul> </li> <li>• Digitale Signatur und Public-Key Infrastrukturen</li> <li>• Zuverlässigkeit durch IT-Sicherheit</li> <li>• Typische Anwendungsfälle für Datensicherheit in der Medizintechnik             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Manipulationsschutz von Daten und Software</li> <li>○ Schutz von Geschäftsmodellen</li> <li>○ Sichere Softwareupdate</li> </ul> </li> <li>• Standards zur Bewertung und Zertifizierung von IT-Sicherheit             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Common Criteria</li> <li>○ FIPS 140</li> </ul> </li> <li>• Erstellen von Risiko-Analysen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen in der Praxis             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Signaturgesetz</li> <li>○ Exportkontrolle</li> </ul> </li> </ul> <p>3. 'Science Club':              Hierbei setzten sich die Studierenden mit hochwertigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen intensiv auseinander. Sie werden eigene Literatursuche zu theoretischen Grundlagen durchführen und diese im Zusammenhang präsentieren.</p> <p>4. Synthetische Biologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegender Aufbau biologischer Systeme</li> <li>• Diskussion des Begriffs 'Leben'</li> <li>• Entstehung des Lebens auf der Erde: einmaliger Vorgang / mehrmaliger Vorgang / Panspermie?</li> <li>• Synthetisches Leben</li> <li>• Minimale Genome</li> <li>• Selbstreplizierende Systeme</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präbiotische chemische Welt</li> <li>• RNA-Welt vor der DNA-Welt</li> <li>• Darwin'sche Evolutionstheorien</li> <li>• Künstliche genetische Systeme</li> <li>• Molekulare Evolution</li> <li>• Verständnis und Optimierung von Biomolekülen und biologischer Systemen</li> <li>• Bioethische Aspekte der synthetischen Biologie</li> </ul> <p>5. Bildgebende Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien</li> <li>• Anwendungsgebiete,</li> <li>• Vorteile</li> <li>• Nachteile</li> <li>• Diagnostischer Nutzen vs. Rechtfertigung der Gefahren</li> <li>• Zum Beispiel Ultraschall, Röntgen, Mammographie, Computertomographie</li> </ul> <p>6. Bio-Mikrosystemtechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Methoden der Molekularen Diagnostik in Mikrosystemen/Komplettsystemen</li> <li>• Applikationsbeispiele (z.B. Perfusionsversuche an differenzierten Mausstammzellen zur Vermeidung von Tierversuchen)</li> <li>• Beispiele aus der Literatur</li> <li>• Experimente im Labor</li> </ul> <p>7. Fallstudienseminar: Fallstudien ermöglichen den Studierenden, das im Studium erworbene theoretische Wissen auf konkrete unternehmerische Problemstellungen anzuwenden. Die Studierenden wachsen damit aus der passiven Rolle eines Zuhörers heraus und arbeiten aktiv an der Lösung einer vorgegebenen Problemstellung mit. Analog zu den Anforderungen im späteren Berufsleben muss dazu das an der Hochschule erworbene Fachwissen in einer realen Entscheidungssituation angewendet werden. Zusätzlich erlernen die Studierenden generelle Methoden, mit denen die Cases strukturiert werden.</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, wissenschaftliche Übung, Praktika Weitere Lehrformen im Umfang von 2 SWS je nach Wahlfach
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Whiteboardinsatz, Laborpraktika mit Übungen
<b>Prüfungsformen</b>	Laborprotokolle (ca. 10 bis 40 Seiten) zu den Praktika, Prüfungsform des jeweiligen Wahlfachs Die Prüfungsform der Modulabschlussprüfung wird den Studierenden je nach Wahlkombination am Anfang des Semesters verbindlich kommuniziert.

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesungsskript</li> <li>• Praktikumsskript</li> <li>• plus jeweils dort angegebener Literatur</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Projektarbeit</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Thomas Kirner</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	16	<b>Workload gesamt</b>	480 Stunden
<b>SWS</b>		<b>Präsenzzeit</b>	Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester/jedes Sommersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen die Befähigung, komplexe Probleme und Aufgabenstellungen in der Wissenschaft bzw. in Anwendungsfeldern der biomedizinischen Technologie zu formulieren und als Projekt weiterzuentwickeln um eigenständig Projekte bearbeiten zu können.</li> <li>• transferieren das im Studium erlernte Wissen auf eine bestimmte Fragestellung, die mit Hilfe der bisher erlernten Techniken und Fachkenntnisse und/oder unter Verwendung von Fachliteratur gelöst wird, um sich eigenständig in neue Themengebiete einarbeiten zu können.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Selbständiges Erarbeiten einer Aufgabenstellung, die nach Ausarbeitung eines wissenschaftlichen Berichts zur Benotung eingereicht wird. In einem abschließenden Projektseminar werden die erhaltenen Ergebnisse und Erkenntnisse präsentiert und diskutiert.</p> <p>Als Fragestellungen der Projektarbeit kommen alle Themen aus dem Bereich der biomedizinischen Technologie in Frage.</p>
<b>Lehrformen</b>	Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung und begleitende Fachdiskussion mit der betreuenden Lehrkraft
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Selbststudium unter Begleitung der betreuenden Lehrkraft
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Projektarbeit wird benotet. Es werden sowohl die schriftlichen Ausführungen als auch die mündlichen Leistungen (Präsentation und Diskussion im Abschlusskolloquium) bewertet.</p> <p>Umfang der schriftlichen Dokumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• je nach Aufgabentyp 10 bis 50 Seiten Textteil (zzgl. etwaiger Programmtexte)</li> </ul> <p>Umfang der mündlichen Prüfung:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15 Min. Präsentation zzgl. Kolloquiumsdiskussion</li> </ul> <p>Bei Gruppenarbeiten kann von den o. g. Umfängen geeignet abgewichen werden.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Die erfolgreiche Teilnahme an möglichst vielen Modulen der ersten vier Studiensemester und am Praxis-/Auslandssemester wird sehr empfohlen.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	16/210 Die CP werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Wechselseitige Projektarbeiten in inhaltlich verwandten Studiengängen, zum Beispiel im Studiengang Technisches Management und Marketing.
<b>Bibliographie/Literatur</b>	eigenständige themenrelevante Quellenrecherche durch die Studierenden mit Unterstützung durch den/die Betreuer/in

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Unternehmerisches Handeln</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.05</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Egon Amann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	135 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester/zum Sommersemester/ein Semester  Das Praktikum „Angewandte BWL“ wird nur im Sommersemester angeboten.
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Studierenden haben ein erweitertes Verständnis betriebswirtschaftlicher Vorgänge und Bezug zu praktischen Fragestellungen im Unternehmensalltag erworben und können diese im beruflichen Alltag anwenden</li> <li>• die Studierenden besitzen ein solides Grundverständnis der Gesundheitsindustrie, des Biomedizinsektors und seiner Akteure und können dieses nutzbringend im Berufsalltag anwenden</li> <li>• die Studierenden kennen Denken und Handeln nach unternehmerischen Zielsetzungen in Theorie und Praxis und können dieses im Beruf nutzen</li> <li>• die Studierenden haben Fähigkeiten zur Anwendung von unternehmerischen Kompetenzen und betriebswirtschaftlichem Wissen erworben und können dieses im Beruf verwenden</li> <li>• die Studierenden können wissenschaftliche Fragestellungen systematisch und strukturiert bearbeiten und dieses z.B. im Projektmanagement in den Betrieben anwenden</li> <li>• die Studierenden können wissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse anspruchskonform dokumentieren und dies in der beruflichen Praxis anwenden</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte betriebswirtschaftliche Grundlagen (u.a. Finanzierung, Risikomanagement, Innovationsmanagement)</li> <li>• Prinzipien unternehmerischen Handelns (theoretischer Hintergrund und praktische Umsetzung)</li> <li>• Biomedizin- und Health-Care-Märkte (Struktur des Markts, Akteure, besondere Aspekte)</li> <li>• Betriebswirtschaftslehre in der Anwendung: Fallstudien und ggf. Unternehmensplanspiel/-simulation</li> <li>• Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und wichtige Techniken für Projektarbeit und Bachelorarbeit</li> </ul>

<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übungen, Heimarbeit, Gruppenarbeit, Praktikum mit Unternehmensplanspiel/-simulation
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Gesundheitsmärkte (2 SWS): Vorlesung Unternehmerisches Handeln (2 SWS): Vorlesung Angewandte BWL (TOPSIM): (2 SWS) Interaktiver Unterricht, Praktikum Projektmanagement: Vorlesung und/oder Seminar
<b>Prüfungsformen</b>	Gesundheitsmärkte: 30-minütige Klausur Unternehmerisches Handeln: 30-minütige Klausur (Die beiden bilden eine gemeinsame 1-stündige Modulklausur.) TOPSIM: 15-minütige Präsentation mit anschließenden Fachfragen und Diskussion Projektmanagement: Klausur oder seminaristische Referate (Gruppenarbeit). Die jeweilige Prüfungsform wird in der Auftaktveranstaltung kommuniziert.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8/210 Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Wird in Lehrveranstaltungen kommuniziert

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Technologiemanagement II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-6.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gregor Hohenberg</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / zum Sommersemester / ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Medizinische Technologien II:</b> Die Studierenden können die Aufgabenfelder eines strategischen Technologiemanagements erklären und diese im Zusammenhang mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen erläutern. Sie interpretieren in diesem Kontext die wesentlichen Punkte bzgl. des Datenschutzes, der IT-Sicherheit und des Medizinproduktegesetzes. Sie können die Bedeutung von Software als Medizinprodukt in Diagnose, Therapie und Rehabilitation einordnen. Sie formulieren die Paradigmen des objektorientierten Designs und können die wesentlichen Anforderungen an Computernetze im medizinischen Umfeld beschreiben. Sie können Entitäten-Diagramme erstellen und die wesentlichen Merkmale von relationalen Datenbanken darlegen. Sie können selbständig Skripte für Medizinprodukte in einer objektorientierten Sprache für 2D- und 3D-Anwendungen erstellen. Sie können die Anwendung von Algorithmen für die automatische Datenanalyse beschreiben. Sie sind in der Lage, ein Anforderungsprofil im Rahmen von IT-Projekten zu erstellen und die Grundzüge eines Konfigurationsmanagements zu präsentieren.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Medizinische Technologien II:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strategisches Technologiemanagement</li> <li>• eHealth und Telemedizin</li> <li>• Datenschutz, IT-Sicherheit</li> <li>• Software als Medizinprodukt</li> <li>• Objektorientiertes Design</li> <li>• Computernetze für die Telemedizin</li> <li>• Relationale Datenbanken</li> <li>• Graphische und skriptbasierte Programmiersprachen</li> <li>• Anwendung von Algorithmen für die Datenanalyse</li> <li>• Konfigurationsmanagement</li> </ul>

	<p>Inhalte der möglichen Wahlfächer:</p> <p><b>Wahlfächer:</b></p> <p>1. Medical System Design:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzipierung von Designs für hochzuverlässige medizintechnische Produkte mit dem Fokus auf das Design eingebetteter Systeme</li> <li>• Anwendungen für die Verifikation von Produktfunktionalität von der Idee bis hin zum fertigen Produkt und dessen Benutzung</li> <li>• Theoretische Einführung in Modellierungs- und Designmethoden sowie praktische Einführung in das Embedded System Design, abschliessendes Projekt auf Basis einer Physical-Computing Plattform (z.B. Arduino)</li> </ul> <p>2. IT-Sicherheit in der Biomedizintechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der angewandten Datensicherheit</li> <li>• Einführung in Kryptographie             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Symmetrische Verfahren</li> <li>○ Asymmetrische Verfahren</li> <li>○ Protokolle                 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Signatur und Public-Key Infrastrukturen</li> <li>• Zuverlässigkeit durch IT-Sicherheit</li> <li>• Typische Anwendungsfälle für Datensicherheit in der Medizintechnik</li> </ul> </li> <li>○ Manipulationsschutz von Daten und Software</li> <li>○ Schutz von Geschäftsmodellen</li> <li>○ Sicherer Softwareupdate                 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Standards zur Bewertung und Zertifizierung von IT-Sicherheit</li> </ul> </li> <li>○ Common Criteria</li> <li>○ FIPS 140                 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen von Risiko-Analysen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen in der Praxis</li> </ul> </li> <li>• Signaturgesetz</li> <li>• Exportkontrolle</li> </ul> </li> </ul> <p>3. "Science Club"</p> <p>Hierbei setzten sich die Studierenden mit hochwertigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen intensiv auseinander. Sie werden eigene Literatursuche zu theoretischen Grundlagen durchführen und diese im Zusammenhang präsentieren.</p> <p>4. Synthetische Biologie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegender Aufbau biologischer Systeme</li> <li>• Diskussion des Begriffs „Leben“</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung des Lebens auf der Erde: einmaliger Vorgang / mehrmaliger Vorgang / Panspermie?</li> <li>• Synthetisches Leben</li> <li>• Minimale Genome</li> <li>• Selbstreplizierende Systeme</li> <li>• Präbiotische chemische Welt</li> <li>• RNA-Welt vor der DNA-Welt</li> <li>• Darwin'sche Evolutionstheorien</li> <li>• Künstliche genetische Systeme</li> <li>• Molekulare Evolution</li> <li>• Verständnis und Optimierung von Biomolekülen und biologischer Systemen</li> <li>• Bioethische Aspekte der synthetischen Biologie</li> </ul> <p>5. Bio-Mikrosystemtechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Methoden der Molekularen Diagnostik in Mikrosystemen/Komplettsystemen</li> <li>• Applikationsbeispiele (z.B. Perfusionsversuche an differenzierten Mausstammzellen zur Vermeidung von Tierversuchen)</li> <li>• Beispiele aus der Literatur</li> <li>• Experimente im Labor</li> </ul> <p>6. Fallstudienseminar</p> <p>Fallstudien ermöglichen den Studierenden, das im Studium erworbene theoretische Wissen auf konkrete unternehmerische Problemstellungen anzuwenden. Die Studierenden wachsen damit aus der passiven Rolle eines Zuhörers heraus und arbeiten aktiv an der Lösung einer vorgegebenen Problemstellung mit. Analog zu den Anforderungen im späteren Berufsleben muss dazu das an der Hochschule erworbene Fachwissen in einer realen Entscheidungssituation angewendet werden. Zusätzlich erlernen die Studierenden generelle Methoden, mit denen die Cases strukturiert werden.</p>
<b>Lehrformen</b>	Übung
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	Präsentation der Übungsaufgaben. Mündliche Prüfung zu den Übungsaufgaben.
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (90 Min.) und semesterbegleitende Prüfung der Übungsaufgaben
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Bestandene Modulprüfung Studienschwerpunkt I:  med. Technologiemanagement
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung

<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Technologiemanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuh, G./Klappert, S. (Hrsg.): Handbuch Produktion und Management 2</li> <li>• Andelfinger, V.P./Hänisch, T. (Hrsg.): eHealth, Wie Smartphones, Apps und Wearables die Gesundheitsversorgung verändern werden</li> <li>• Bewersdorff, J.: Objektorientierte Programmierung mit JavaScript</li> <li>• Direktstart für Einsteiger</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Informatik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Klaus Brinker</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertieftes Verständnis von forschungsnahen Themen aus dem Bereich der intelligenten, modernen Analyse von biomedizinischen Daten</li> <li>• Vertieftes Verständnis weiterer Bereiche der Biomedizin und/oder des wissenschaftlichen Arbeitens</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Intelligente Datenanalyse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte forschungsnahen Themen und Methoden der intelligenten biomedizinischen Datenanalyse und -modellierung</li> <li>• Fallstudien zur Erhebung, Vorverarbeitung, Darstellung und Analyse von wissenschaftlichen Daten aus biomedizinischen Anwendungsfeldern (exemplarische Datenfelder: EKG, EEG, bildgebende Verfahren in der Medizin)</li> <li>• Softwarepakete zur wissenschaftlichen Datenverarbeitung und Visualisierung</li> <li>• weitere Inhalte: siehe Wahlkatalog</li> </ul> <p><b>Inhalte der möglichen Wahlfächer:</b></p> <p>1. Compliance</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Compliance im Healthcare-Sektor: Grundzüge der Korruptionsbekämpfung, nationales und internationales Compliance Management, rechtliche Anforderung an Compliance Management Systeme (CMS), Unternehmens- und Organhaftung</li> <li>• Einführung in den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und ausgewählte internationale Systeme</li> <li>• Code of Conduct</li> <li>• Risikomanagement, Steuerung und Überwachung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenwirken von Führung, Steuerung und Compliance</li> <li>• Compliance im Healthcare-Bereich: Zusammenwirken von Industrie, Fachkreisen und Anwendern</li> </ul> <p>2. Hörtechnik Die Lerninhalte betreffen einerseits den Aufbau moderner Hörhilfen. Im Detail werden analoge und digitale Hörgeräte und Cochlear Implantate behandelt. Das Cochlear Implantat wird in seiner physiologischen Wirkung als Neuroprothese dargestellt. Der zweite Teil umfasst den Einsatz audiologischer Messinstrumente in der Diagnostik von Hörstörungen. Ausgehend von Computer-Tonaudiometern für die subjektive Audiometrie einschließlich der überschwelligen Tests werden die Messinstrumente für die objektive Audiometrie dargestellt. Vorrangig werden die Geräte zur Messung der otoakustischer Emissionen und der akustisch evozierten Potenziale behandelt.</p> <p>3. Krankenhausmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation und Unternehmensführung im Krankenhaus</li> <li>• Krankenhausfinanzierung und Vergütungsstrukturen im Gesundheitswesen</li> <li>• Medizin- und Unternehmenscontrolling</li> <li>• Aktuelle Aspekte und Trends der Gesundheitspolitik</li> <li>• Ausgewählte Themen aus den Funktionsbereichen eines Krankenhauses</li> </ul> <p>4. Wissenschaftliches Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Interpretation und Veröffentlichung wiss. Forschungsarbeiten und deren Inhalt</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Intelligente Datenanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• seminaristischer Unterricht mit integrierten wissenschaftlichen Übungen (3 SWS)</li> </ul> <p>Weitere Lehrformen im Umfang von 2 SWS je nach Wahlfach.</p>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>HINWEISE ZU DEN WAHLFÄCHERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlfächer, die im Vertiefungsbereich Informatik im 6. und im 7. Semester angeboten werden, können jeweils nur auf ein Modul angerechnet werden!</li> <li>• Das Angebot an Wahlfächer kann variieren, sodass nicht alle Wahlfächer in jedem Semester belegt werden können!</li> </ul>
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsformen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminarvortrag und schriftliche Ausarbeitung</li> <li>• Prüfungsform des jeweiligen Wahlfachs</li> </ul>

	Die Prüfungsform der Modulabschlussprüfung wird den Studierenden je nach Wahlkombination am Anfang des Semesters verbindlich kommuniziert.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Intelligente Datenanalyse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte wissenschaftliche Veröffentlichungen (werden am Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben)</li> <li>• weitere Literatur je nach Wahlfach</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Medizintechnik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jürgen Trzewik</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die strukturierte und normgerechte Entwicklung von Medizinprodukten und medizintechnischer Verfahren setzt die Kenntnis der geltenden Normen und regulatorischer Vorgaben voraus.</p> <p>In der Vorlesung Implantatentwicklung lernen die Studierenden eine normgerechte und strukturierte Herangehensweise zur Gestaltung von Medizinprodukten.</p> <p>Hierbei werden insbesondere die Kenntnisse aus der Vorlesung Produktentwicklungs- &amp; Prozessmanagement vertieft und durch weitere Aspekte, wie bspw. Biokompatibilität von Implantaten, ergänzt.</p> <p>Dies ermöglicht den Studierenden eigene Implantatkonzepte zu vertreten und andere Entwicklungen zu beurteilen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Vertiefung der Kenntnisse zur Entwicklung von Medizinprodukten, insbesondere Langzeit-Implantate, und deren Designlenkung.</p> <p><b>Implantatentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Kunden-)Anforderungs- &amp; Entwicklungsanforderungsspezifikation</li> <li>• Prüfung der merkmals- und leistungsrelevanten Anforderungen für die angegebene Zweckbestimmung</li> <li>• Verifizierung der Produktwirksamkeit</li> <li>• Ausgewählte Verfahren der Biomechanikprüfung</li> <li>• Biokompatibilität und Testverfahren</li> <li>• Risikomanagement</li> <li>• Kundenbasierte Produktvalidierung</li> </ul> <p><b>Kurse aus dem Wahlfachkatalog:</b></p> <p>1. Compliance</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Compliance im Healthcare-Sektor: Grundzüge der Korruptionsbekämpfung,</li> </ul>

	<p>nationales und internationales Compliance Management, rechtliche Anforderung an Compliance Management Systeme (CMS), Unternehmens- und Organhaftung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und ausgewählte internationale Systeme</li> <li>• Code of Conduct</li> <li>• Risikomanagement, Steuerung und Überwachung</li> <li>• Zusammenwirken von Führung, Steuerung und Compliance</li> <li>• Compliance im Healthcare-Bereich: Zusammenwirken von Industrie, Fachkreisen und Anwendern</li> </ul> <p>2. Hörtechnik</p> <p>Die Lerninhalte betreffen einerseits den Aufbau moderner Hörhilfen. Im Detail werden analoge und digitale Hörgeräte und Cochlear Implantate behandelt. Das Cochlear Implantat wird in seiner physiologischen Wirkung als Neuroprothese dargestellt. Der zweite Teil umfasst den Einsatz audiologischer Messinstrumente in der Diagnostik von Hörstörungen. Ausgehend von Computer-Tonaudiometern für die subjektive Audiometrie einschließlich der überschweligen Tests werden die Messinstrumente für die objektive Audiometrie dargestellt. Vorrangig werden die Geräte zur Messung der otoakustischen Emissionen und der akustisch evozierten Potenziale behandelt.</p> <p>3. Technische Dokumentation:</p> <p>Die technische Dokumentation (Medizinprodukte-Akte) ist zentrales Thema bei der 'Zulassung' von Medizinprodukte. Im Rahmen der Veranstaltung werden folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsgrundlage und Anforderungen an Technische Dokumentationen</li> <li>• Aufbau, Inhalt und Aktualisierung einer Akte (anhand eines praktischen Beispiels)</li> <li>• Grundlegenden Anforderungen, Risikomanagement und klinische Bewertung</li> <li>• Die Technische Dokumentation im internationalen Vergleich</li> <li>• Überprüfung der TD's im Rahmen von Konformitätsbewertungsverfahren</li> </ul> <p>4. Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Interpretation und Veröffentlichung wiss. Forschungsarbeiten und deren Inhalt</li> </ul> <p>5. Intelligente Datenanalyse</p>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Methoden zur intelligenten Analyse von bio- und sportmedizinischen Daten</li> <li>• Bausteine der intelligenten Analyse: Datenakquisition, Vorverarbeitung und Einsatz moderner Analysemethoden</li> <li>• Applikationsbeispiele: EKG-Analyse zur Trainingssteuerung im Ausdauersport, Mikroskopische Bildanalyse zur Qualitätskontrolle</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übung, Seminar Weitere Lehrformen im Umfang von 2 SWS je nach Wahlfach.
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Interaktiver Unterricht via Beamerprojektion und Whiteboardinsatz HINWEISE ZU DEN WAHLFÄCHERN: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlfächer, die im Vertiefungsbereich im 6. und im 7. Semester angeboten werden, können jeweils nur auf ein Modul angerechnet werden!</li> <li>• Das Angebot an Wahlfächer kann variieren, sodass nicht alle Wahlfächer in jedem Semester belegt werden können!</li> </ul>
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (90 Min.)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene Modulprüfung des Studienschwerpunktes I und Mathematik (Modulkürzel BMT-B-1-4.02)
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die ECTS werden einfach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizintechnik: Life Science Engineering: Life Science Engineering, Erich Wintermantel; ISBN-13: 978-3540939351</li> <li>• Biodesign: The Process of Innovating Medical Technologies, Stefanos Zenios (2009); ISBN-13: 978-0521517423</li> <li>• <a href="http://www.stanford.edu/group/biodesign/cgi-bin/ebiodesign/">http://www.stanford.edu/group/biodesign/cgi-bin/ebiodesign/</a></li> <li>• ISO 13485:2003 Medical devices Quality Management systems -- Requirements for regulatory purposes</li> <li>• Vorlesungsskript</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Diagnostik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Thomas Kirner</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	5	<b>Präsenzzeit</b>	75 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	105 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/jedes Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf verschiedenen Labormethoden zurückgreifen, um Moleküle wie Proteine, DNA, RNA und andere Biomarker nachzuweisen, um damit Krankheiten erkennen helfen zu können.</li> <li>• Methoden der molekularen Diagnostik, wie z.B. Diagnostik in Mikrosystemen und Biosensoren auf aktuelle Fragestellungen anwenden, um bei der Entwicklung von neuen Methoden mitwirken zu können.</li> <li>• den kompletten Analyseprozess verstehen und für Diagnostische Fragestellungen anwenden, um den Diagnoseprozess auf molekularer Ebene als Teil einer Prozesskette zu erkennen, um Qualitätsstandards in der molekularen Diagnostik aufrechterhalten zu können.</li> <li>• die im Studium erlangten biochemischen, physikalisch-chemischen und molekularbiologischen Kenntnisse auf Fragestellungen der molekularen Diagnostik anwenden, um in der Forschung zur Erkennung von Krankheiten mitwirken zu können.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Molekulare Diagnostik III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung mit weiterführenden diagnostischen Methoden auf Basis des 4. und 6. Semesters</li> <li>• Moderne Methoden der Diagnostik, die inhaltlich auf aktuelle Themen angepasst werden, so z.B. fluoreszenzbasierte Methoden, Oberflächenplasmonenresonanz (SPR), Point-of-Care-Systeme, elektrochemische und optische Verfahren, Methoden basieren auf Epigenetik, u.a.</li> <li>• Zusätzlich können die Studierenden konforme Kurse aus dem Bereich der Biomedizinischen Technologie aus dem Wahlfachkatalog wählen. Hierdurch wird das Methodenspektrum der molekularen Diagnostik sinnvoll ergänzt.</li> </ul>

	<p><b>Kurse aus dem Wahlfachkatalog:</b></p> <p>1. Compliance:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Corporate Governance und Compliance im Healthcare-Sektor: Grundzüge der Korruptionsbekämpfung, nationales und internationales Compliance Management, rechtliche Anforderung an Compliance Management Systeme (CMS), Unternehmens- und Organhaftung</li><li>• Einführung in den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und ausgewählte internationale Systeme</li><li>• Code of Conduct</li><li>• Risikomanagement, Steuerung und Überwachung</li><li>• Zusammenwirken von Führung, Steuerung und Compliance</li><li>• Compliance im Healthcare-Bereich: Zusammenwirken von Industrie, Fachkreisen und Anwendern</li></ul> <p>2. Hörtechnik:</p> <p>Die Lerninhalte betreffen einerseits den Aufbau moderner Hörhilfen. Im Detail werden analoge und digitale Hörgeräte und Cochlear Implantate behandelt. Das Cochlear Implantat wird in seiner physiologischen Wirkung als Neuroprothese dargestellt. Der zweite Teil umfasst den Einsatz audiologischer Messinstrumente in der Diagnostik von Hörstörungen. Ausgehend von Computer-Tonaudiometern für die subjektive Audiometrie einschließlich der überschwelligen Tests werden die Messinstrumente für die objektive Audiometrie dargestellt. Vorrangig werden die Geräte zur Messung der otoakustischen Emissionen und der akustisch evozierten Potenziale behandelt.</p> <p>3. Technische Dokumentation:</p> <p>Die technische Dokumentation (Medizinprodukte-Akte) ist zentrales Thema bei der 'Zulassung' von Medizinprodukten. Im Rahmen der Veranstaltung werden folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rechtsgrundlage und Anforderungen an technische Dokumentationen</li><li>• Aufbau, Inhalt und Aktualisierung einer Akte (anhand eines praktischen Beispiels)</li><li>• Grundlegenden Anforderungen, Risikomanagement und klinische Bewertung</li><li>• Die technische Dokumentation im internationalen Vergleich</li><li>• Überprüfung der TD's im Rahmen von Konformitätsbewertungsverfahren</li></ul>
--	--

	<p>4. Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Interpretation und Veröffentlichung wiss. Forschungsarbeiten und deren Inhalt</li> </ul> <p>5. Intelligente Datenanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Methoden zur intelligenten Analyse von bio- und sportmedizinischen Daten</li> <li>• Bausteine der intelligenten Analyse: Datenakquisition, Vorverarbeitung und Einsatz moderner Analysemethoden</li> <li>• Applikationsbeispiele: EKG-Analyse zur Trainingssteuerung im Ausdauersport, mikroskopische Bildanalyse zur Qualitätskontrolle</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Molekulare Diagnostik III: Blockpraktikum mit integriertem Seminar Wahlfächer: Vorlesung, Seminaristische Vorlesung, Übungen und/oder Laborpraktika Weitere Lehrformen im Umfang von 2 SWS je nach Wahlfach.</p>
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmetho- den</b>	<p>Molekulare Diagnostik III: Blockpraktikum mit integriertem Seminar, Vorträge durch Studierende, Gruppenarbeit, Selbststudium</p>
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Molekulare Diagnostik III: Klausur unter Einbeziehung der Protokolle und Leistungen im Seminar Wahlfächer: mündliche Prüfung, Klausur; Die jeweilige Prüfungsform wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>HINWEISE ZU DEN WAHLFÄCHERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlfächer, die im Vertiefungsbereich im 6. und im 7. Semester angeboten werden, können jeweils nur auf ein Modul angerechnet werden!</li> <li>• Das Angebot an Wahlfächern kann variieren, sodass nicht alle Wahlfächer in jedem Semester belegt werden können!</li> </ul>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Die Vertiefungen Diagnostik 4 und 6. Semester sollten bestanden sein, Grundlagenkenntnisse der Biochemie, Chemie, Physik und Werkstoffkunde</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten</b>	<p>Bestandene Modulprüfung</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>6/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.</p>
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	<p>Nein</p>

---

<b>Bibliographie/Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Peter B. Lippa, Harald Schlebusch (Hrsg.), POCT Patientennahe Labordiagnostik, Springer 2008.</li><li>• Frank Thiemann (Herausgeber), Paul M. Cullen (Herausgeber), Hanns-Georg Klein (Herausgeber), Leitfaden Molekulare Diagnostik: Grundlagen, Gesetze, Tipps und Tricks, Wiley-VCH Verlag GmbH &amp; Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (6. April 2006).</li><li>• Weitere aktuelle Literatur zur Molekularen Diagnostik sowie speziell zusammengestellter 'Reader', gemeinsam identifizierte themenrelevante Zeitschriftenartikel.</li></ul>
--------------------------------	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Qualitätsicherung und Produktrecht</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Egon Amann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden haben Kenntnisse regulatorischer Anforderungen erworben und können diese bei der Entwicklung von Medizinprodukten in der beruflichen Praxis sicher anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen die wichtigsten europäischen Verordnungen, die nationalen Gesetze und internationale Normen mit Bedeutung in der Medizintechnik und können dieses selbständig im beruflichen Alltag anwenden.</p> <p>Die Studierenden können selbständig die Bedeutung und Anwendbarkeit regulatorischer Anforderungen entwickeln, sich die jeweils anwendbaren Gesetze und Normen aneignen und so z.B. Managementaufgaben in den Bereichen Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Regulatory Affairs übernehmen.</p> <p>Die Studierenden haben im statistischen Praktikum die Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik durch praxisrelevante Fragestellungen und Fallbeispiele, insbesondere aus dem Bereich des Qualitätsmanagements, kennengelernt und können diese für eine Vielzahl von Praxisrelevanten Fragestellungen im Berufsalltag anwenden.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Produktrecht und Qualitätssicherung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regulatorische Rahmen für das wirksame Management bei der Entwicklung von Medizinprodukten</li> <li>• Grundzüge des Risikomanagement im Gesundheitswesen</li> <li>• Einführung in die ISO-Norm 13485, welche die Anforderungen für ein umfassendes Managementsystem für das Design und die Herstellung von Medizinprodukten repräsentiert</li> <li>• Klassifizierung von Medizinprodukten nach Risikostufen</li> <li>• Vergleich nationaler und internationaler Zulassungsverfahren für Medizinprodukte</li> <li>• Implementierung und Pflege von QM-Systemen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachungs- und Meldewesen</li> <li>• Technische Dokumentation</li> <li>• Norm-Anforderungen während des Produktlebenszyklus eines Medizinprodukts</li> <li>• Einführung in das Risikomanagements von Medizinprodukten</li> </ul> <p><b>Statistisches Praktikum:</b> Einführung in die Planung klinischer Prüfungen Biometrische Methoden: Statistische Signifikanz Qualitätssicherung - Statistisches Praktikum Erfassen von biotechnologischen Fragestellungen, insbesondere klinischer Prüfungen im Rahmen der Qualitätssicherung, als zufallsabhängiger Vorgang Beschreiben der praxisrelevanten Fragestellungen durch Aufstellen eines geeigneten stochastischen Modells Anwenden der statistischen Methoden auf Praxisbeispiele und abschließende wissenschaftlich fundierte Bearbeitung bzw. Beantwortung der jeweiligen Fragestellung</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Übung, Praktikum Produktrecht: Vorlesung (1 SWS) Qualitätssicherung: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Statistisches Praktikum: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Vorlesung, Übung, Praktikum und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Modulklausur (120 Min.; umfasst Produktrecht, Qualitätssicherung und Biostatistik)
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Abgeschlossene Modulprüfung 4. Fachsemester Studienschwerpunkt
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Produktrecht und Qualitätssicherung: ISO 13485:2003 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medical devices Quality Management systems -- Requirements for regulatory purposes</li> </ul> Biostatistik: <ul style="list-style-type: none"> <li>• BOSCH, K. (2010). Einführung in die angewandte Statistik. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1229-2</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• BOSCH, K. (2011). Elementare Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1861-4</li><li>• HENZE, N. (2012). Stochastik für Einsteiger. Vieweg+Teubner. ISBN 978-3-8348-1845-4</li><li>• RUDOLF, M., KUHLISCH; W. (2008). Biostatistik. Pearson Studium. ISBN 978-3-8273-7269-7</li><li>• Vorlesungsskript</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Bachelorarbeit inkl. Abschlusskolloquium</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.05</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Thorsten Köhler</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	14	<b>Workload gesamt</b>	420 Stunden
<b>SWS</b>		<b>Präsenzzeit</b>	Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Der Studierende erarbeitet sich die Kompetenz, anspruchsvolle Aufgaben der biomedizinischen Technologie und angrenzender Bereiche zu erkennen, analysieren und unter Verwendung bisher erworbener Fachkenntnisse und Fachliteratur erfolgreich zu lösen.</p> <p>Selbständige und weiterführende Lernprozesse werden von dem Studierenden organisiert.</p> <p>Bei der Bearbeitung der biomedizinischen Fragestellung werden sämtliche erworbene Kenntnisse des Studiums (wie technische, naturwissenschaftliche, Computer-basierte, ökonomische und ethische Kenntnisse) dabei berücksichtigt und abgewogen.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung und Lösen einer Aufgabenstellung aus dem biomedizinischen Bereich (z.B. Themen aus der Informatik, Diagnostik und Medizintechnik)</li> <li>• Anfertigung einer schriftlichen Bachelorarbeit und Präsentation der Ergebnisse in einem mündlichen Kolloquium.</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Wissenschaftliches Arbeiten
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Selbststudium, wissenschaftliches Schreiben und Seminar
<b>Prüfungsformen</b>	<p>Die Bachelorarbeit wird benotet. Es werden sowohl die schriftlichen Ausführungen (ca. 30-60 Seiten) als auch die mündlichen Leistungen (Präsentation und Diskussion im Abschlusskolloquium, ca. 15 Min.) bewertet.</p> <p>Bei Gruppenarbeiten kann von den o. g. Umfängen geeignet abgewichen werden.</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine, aber die erfolgreiche Teilnahme an möglichst vielen Modulen der ersten sechs Studiensemester, am Praxis-

	/Auslandssemester sowie der Projektarbeit wird sehr empfohlen.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	14/210. Die CP werden 1,5-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Wechselseitige Bachelorarbeiten in inhaltlich verwandten Studiengängen, zum Beispiel im Studiengang Technisches Management und Marketing
<b>Bibliographie/Literatur</b>	themenrelevante Fachliteratur

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Technologiemanagement III</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>BMT-B-1-7.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Elke Klein</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester/zum Wintersemester/ein Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Mithilfe einer Unternehmenssimulation und/oder Fallstudien werden krankenhausspezifische unternehmerische Kompetenzen trainiert-Die Studierenden wiederholen und verankern spielerisch unterschiedliche betriebswirtschaftliche Methoden, die bereits als kurze Theorieeinheiten zwischen den Gruppenphasen des Seminars vermittelt werden. Sie erleben realitätsnah die strategische Steuerung und Führung ihres eigenen Krankenhausbetriebes. In der Rolle der Unternehmensführung übernehmen die Gruppenteilnehmer die Verantwortung für ein virtuelles Krankenhaus und treffen strategische Entscheidungen unter Unsicherheit des Gesundheitsmarktes in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld. Damit vertiefen die Studierende ihr Wissen über die Funktionen und Rollen unterschiedlicher Akteure, die für ein Krankenhaus maßgeblich sind. In den jeweiligen Spielrunden wird durch die intensive Gruppenarbeit die Teamfähigkeit und kommunikative Kompetenz sowie Entscheidungs- und Führungsstärke gefördert.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Technologiemanagement III:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der Auslastung von administrativer und klinischer Infrastruktur und Personal</li> <li>• Wettbewerbsanalyse, Marketing-Mix und Marktforschung</li> <li>• Besonderheiten im Dienstleistungsmanagement in Krankenhäusern</li> <li>• Personalplanung und -qualifizierung, Produktivität und Fluktuation</li> <li>• Finanz- und Rechnungswesen</li> </ul> <p><b>Kurse aus dem Wahlfachkatalog:</b></p> <p>1. Compliance:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Compliance im Healthcare-Sektor: Grundzüge der Korruptionsbekämpfung, nationales und internationales Compliance Management, rechtliche Anforderung an Compliance Management Systeme (CMS), Unternehmens- und Organhaftung</li> <li>• Einführung in den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und ausgewählte internationale Systeme</li> <li>• Code of Conduct</li> <li>• Risikomanagement, Steuerung und Überwachung</li> <li>• Zusammenwirken von Führung, Steuerung und Compliance</li> <li>• Compliance im Healthcare-Bereich: Zusammenwirken von Industrie, Fachkreisen und Anwendern</li> </ul> <p>2. Hörtechnik: Die Lerninhalte betreffen einerseits den Aufbau moderner Hörhilfen. Im Detail werden analoge und digitale Hörgeräte und Cochlear Implantate behandelt. Das Cochlear Implantat wird in seiner physiologischen Wirkung als Neuroprothese dargestellt. Der zweite Teil umfasst den Einsatz audiologischer Messinstrumente in der Diagnostik von Hörstörungen. Ausgehend von Computer-Tonaudiometern für die subjektive Audiometrie einschließlich der überschwelligen Tests werden die Messinstrumente für die objektive Audiometrie dargestellt. Vorrangig werden die Geräte zur Messung der otoakustischen Emissionen und der akustisch evozierten Potenziale behandelt.</p> <p>3. Technische Dokumentation: Die technische Dokumentation (Medizinprodukte-Akte) ist zentrales Thema bei der 'Zulassung' von Medizinprodukten. Im Rahmen der Veranstaltung werden folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsgrundlage und Anforderungen an technische Dokumentationen</li> <li>• Aufbau, Inhalt und Aktualisierung einer Akte (anhand eines praktischen Beispiels)</li> <li>• Grundlegenden Anforderungen, Risikomanagement und klinische Bewertung</li> <li>• Die technische Dokumentation im internationalen Vergleich</li> <li>• Überprüfung der TD's im Rahmen von Konformitätsbewertungsverfahren</li> </ul> <p>4. Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Interpretation und Veröffentlichung wiss. Forschungsarbeiten und deren Inhalt</li> </ul>
--	--

	<p>5. Intelligente Datenanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Methoden zur intelligenten Analyse von bio- und sportmedizinischen Daten</li> <li>• Bausteine der intelligenten Analyse: Datenakquisition, Vorverarbeitung und Einsatz moderner Analysemethoden</li> </ul> <p>Applikationsbeispiele: EKG-Analyse zur Trainingssteuerung im Ausdauersport, mikroskopische Bildanalyse zur Qualitätskontrolle</p>
<b>Lehrformen</b>	Unternehmenssimulation/Fallstudienbearbeitung ergänzt durch kompakte theoretischen Lehreinheiten zwischen den Entscheidungsperioden
<b>Lehrveranstaltung/ Lehr- und Lernmethoden</b>	Kombination von interaktiver Präsenzlehre, Übung, Seminar und Selbststudium
<b>Prüfungsformen</b>	Ergebnispräsentation (15 Minuten) und Abschlussklausur (30 Minuten). Beide Noten gehen zu gleichen Gewichtsanteilen in die Gesamtnote ein.
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Bestandene Modulprüfung des Studienschwerpunktes III im 4. und 6. Semester sowie bestandene Modulprüfung Lebensumgebung.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210. Die ECTS werden 1-fach gewichtet.
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Wird am ersten Veranstaltungstag bekannt gegeben.